Abendpost

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 1. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang — Nr. 208

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Sechsfacher Lynchmord!

Nashville, Tenn., 1. Sept. Sechs Neger, welche unter der Anschuldigung standen, Scheunen niedergebrannt zu haben, wurden heute früh in Millington, einem Dorf an der Chesapeake- & Ohio-Bahn, von einem der „guten Gesellschaft" angehörigen Pöbelhaufen der Obhut der Polizei entrissen und alle todtgeschossen. Die Namen der Gelynchmordeten sind: Dan. Hawkins, Robert Haynes, Warner Williams, Edward Hall, John Hayes und Graham White. Die Lynchmörder waren nicht maskirt, da aber die Polizeibeamten erst neuerdings in diese Gegend gekommen waren, so kannten sie keinen der Betreffenden. Der neue County-Sheriff will eine Verfolgung gegen die Mordlustigen einleiten.

Arbeit und Kapital.

Massillon, O., 1. Sept. Die Grubenbesitzer im Massillon-Distrikt haben sich entschlossen, der Arbeitseinstellung ein Ende zu machen, und zwar zu ihren eigenen Bedingungen. Es wurde durch Anschlag in der Stadt bekannt gemacht, daß 1000 Grubenarbeiter sofort gewünscht würden. Es werden 60 Cents pro Tonne für geförderte und gesiebte Kohle bezahlt, und für die Kohle aus Adern, welche dünner, als ½ Fuß sind, 5 Cents extra. 200 Farbige, heißt es, sollen aus West-Virginien hierher gebracht werden. Die Grubenbesitzer glauben übrigens, daß die Streiker bald nachgeben, und vielleicht ist die letztere Ankündigung nur einer ihrer Schreckschüsse.

Santa Fe, N. M., 1. Sept. Die Bahnstreiker Robert Bland, William Walters, Hallowell und Runhard, vormals Angestellte der Atchison-, Topeka- und Santa Fe-Bahn, welche vom Richter Zeds wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehles (durch Störung des Betriebes von Postzügen) verurtheilt worden waren, sind von Gouverneur Thornton begnadigt und aus dem Zuchthaus entlassen worden. Bland ist Präsident, und Walters Sekretär des Zweigverbandes der „American Railway Union" in Raton, N. M. Richter Zeds selber empfahl ihre Begnadigung.

Nicht diese, sondern eine Andere.

New York, 1. Sept. Mittheilungen sowohl von hier, wie aus dem Westen, besagen, daß die erwähnte Frau Nellie Neustretter oder Neustetter gar nichts mit dem Frauenzimmer gemein habe, welches in Paris den William K. Vanderbilt in ihre Netze lockte, und daß hier eine ärgerliche Verwechslung vorliege. Die geschiedene Frau Neustretter lebt gegenwärtig in hiesiger Stadt, hat ein Engagement an einem Theater angenommen und scheint zu glauben, daß jene Verwechslung auf vorsätzlichen persönlichen Ränken gegen sie beruhe. Sie sagt, sie habe Vanderbilt nie in ihrem Leben gesehen und wünsche ihn auch nicht zu sehen, denn sie habe ohnedies Unannehmlichkeiten genug.

Im Bett erstochen.

New York, 1. Sept. Die 56jährige Frau Johanna Hoffmann, wohnhaft in dem Hause Nr. 544 Ost Sechste Str., wurde gegen 1 Uhr Morgens von einem 53jährigen deutschen Arbeiter Namens Karl Feigenbaum, der seit 3 Tagen bei ihr in Kost und Logis war, in ihrem Bett erstochen. Ihr 20jähriger Sohn, der in demselben Zimmer schlief, sprang auf und stieß Feigenbaum weg; dieser rannte in sein eigenes Zimmer und Hoffmann alarmirte die Polizei, welche Feigenbaum verhaftete. Derselbe sagte, er wisse von nichts; seine Hände waren aber blutig, und unter seinem Bett fand man ein blutiges Hemd. Die Veranlassung der Mordthat ist unbekannt.

Zehn Gefangene ausgebrochen.

Marion, Ind., 1. Sept. Gegen 2 Uhr Morgens brachen hier 10 Gefangene aus, indem sie die Eisenstangen ihrer Zellen durchsägten und die Thüren aufschlossen. Sie entkamen in der Dunkelheit. Es sind unter ihnen mehrere berüchtigte Spitzbuben und Fälscher.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lucania von Liverpool; Veendam von Rotterdam; Paris von Southampton (machte die Fahrt in 6 Tagen 16 Stunden und 9 Minuten); City of Rome von Glasgow und Greenock.

New York: Zaandam von Antwerpen; Gellert von Neapel.

Neapel: Rugia von New York.

Liverpool: Runic von New York; Lancastrian von Boston.

Havre: La Touraine von New York.

Antwerpen: Rialto von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Saale nach Bremen; Maasdam nach Rotterdam; La Normandie nach Havre; Umbria nach Liverpool; State of California nach Glasgow.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

Southampton: Columbia, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden Wetter in Illinois: Schön; südliche Winde.

Viele Menschenopfer.

Die Hochfluthen in Texas.

Uvalda, Tex., 1. Sept. Von einem schrecklichen nächtlichen Unglück wurde unsere Stadt heimgesucht. Der infolge der Regengüsse hoch angeschwollene Leonafluß überschwemmte das ganze Städtchen. Viele Häuser wurden zertrümmert, und eine ganze Anzahl Bewohner derselben fand ihren Tod in den Fluthen. Die Gesammtzahl der Getödteten ist noch nicht bekannt. Man fürchtet, daß 75 Familien, welche in einem Thalkessel südlich von hier ansässig waren, umgekommen sind!

Der materielle Schaden durch die Ueberschwemmungen beträgt mindestens anderthalb Millionen Dollars. Zu der Ueberschwemmung gesellte sich auch noch eine Erderschütterung, und viele Risse öffneten sich in der Erde!

Die schreckliche Dürre.

Buffalo, N. Y., 1. Sept. Auch im westlichen Theile des Staates New York ist die Dürre sehr verhängnißvoll. Wie anderwärts, so führt sie auch hier zu vielen Bränden. Die Landwirthe haben mehr als je zu leiden.

Aehnlich steht es drüben in der canadischen Provinz Ontario.

General Banks gestorben.

Waltham, Mass., 1. Sept. Der bekannte General Nathaniel P. Banks ist heute Vormittag um 8 Uhr hier gestorben. (Er wurde hier am 30. Juni 1816 als Sohn von Angestellten einer Baumwollspinnerei geboren und arbeitete sich ganz auf eigene Hand in die Höhe. Ein Zeit lang gab er hier ein Blatt heraus. Später wurde er in die Staatslegislatur gewählt. Drei Termine hindurch war er Gouverneur von Massachusetts — als Republikaner, nachdem er ursprünglich der demokratischen Partei angehört hatte — am Bürgerkrieg nahm er hervorragenden Antheil, und nach Beendigung desselben ließ er sich in den Kongreß wählen. Unter Präsident Garfield wurde er Bundesmarschall für den Distrikt Massachusetts und behielt dieses Amt bis zum Beginn der Cleveland'schen Administration.)

Selbstmord eines Verunglückten.

Pittsburg, 1. Sept. Der 25jährige unverheirathete Nikolaus Wilkenbach, wohnhaft Nr. 1329 Penn Ave., beging heute früh Selbstmord, indem er eine große Quantität Pariser Grün und Laudanum verschluckte. Er starb unter schrecklichen Qualen. Wilkenbach war schwermüthig geworden, weil er bei einem kürzlichen Unglück das eine Bein verloren hatte und auch keinen Schadenersatz hatte bekommen können.

Noch eine neue Sekte.

Hazleton, Pa., 1. Sept. „Amerikanische Katholiken" ist der Name einer neuen Religionssekte, welche hier gegründet worden ist und aus Polen, die mit der römisch-katholischen Kirche unzufrieden waren, sowie aus Griechisch-Katholiken besteht. Es ist Geld genug aufgebracht worden, um die alte lutherische St. Paulskirche anzukaufen.

Die Pythiasritter.

Washington, D. C., 1. Sept. Die Supreme-Loge der Pythias - Ritter dürfte bis Ende nächster Woche tagen und hält auch Abendsitzungen ab. Denn die Berathung der neuen Ordensverfassung verursacht viele Kämpfe, besonders was die Anerkennung der Pythias-Schwestern anbelangt. Am Montag findet eine Gedächnißfeier zu Ehren des verstorbenen Ex-Oberkanzlers und Kongreßmannes William B. Shaw von Wisconsin statt.

Ausland.

Traurige Geschäftslage.

Berlin, 1. Sept. Zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Geschäftslage in der deutschen Reichshauptstadt diene die Thatsache, daß im Laufe der letzten 15 Monate nicht weniger, als 27 Besitzer größerer oder kleinerer Hotels den Konkurs anmelden mußten, da sie bei dem von Woche zu Woche und von Monat zu Monat immer mehr abnehmenden Fremdenverkehr nicht imstande waren, ihre Geschäfte aufrecht zu erhalten.

Der Schabelsky neuestes Stück.

Berlin, 1. Sept. Die Probe-Aufführung des neuen Schauspiels „Das liebe Geld" aus der Feder Frl. Else v. Schabelskys, der bekannten früheren „Freundin" Paul Lindaus, hat einen entschiedenen Erfolg ergeben. Trotz aller von Lindau angestifteten Ränke und Verfolgungen scheint sich die Schabelsky eine feste Stellung zu erringen.

Gemeinsamer Selbstmord.

Stuttgart, 1. Sept. Der hier wohnhafte junge Kaufmann Mayer Beck, Leutnant der Reserve, wurde von seinen Freunden vermißt. Auf erfolgte Anzeige von der Polizei wurde seine Wohnung geöffnet, und da fand man nicht nur Beck, sondern auch die erst vor sechs Wochen ihrem Manne angetraute Gattin eines Stuttgarter Advokaten als Leichen vor. In einem hinterlassenen Briefe theilten die beiden Selbstmörder mit, daß sie, da es ihnen nicht vergönnt gewesen, im Leben einander anzugehören, es vorgezogen hätten, gemeinsam in den Tod zu gehen. Eine Phiole, die auf dem Nachttische lag, zeigte, daß Beide durch ein schnell wirkendes Gift ihrem Liebeskummer ein Ende gemacht hatten.

Von der Cholera.

Berlin, 1. Sept. In Stettin ist, laut amtlicher Erklärung, ein Fall von Erkrankung an der Cholera entdeckt worden.

In Russisch-Polen soll die Cholera jetzt theilweise entsetzlich grassiren. Viele Stadtbewohner sind in die Wälder geflüchtet, verbergen ihre Kranken vor den Aerzten und weigern sich, den ärztlichen Anordnugen Folge zu leisten.

Wien, 1. Sept. In Galizien sind 200 neue Erkrankungen an der Cholera und 95 Todesfälle vorgekommen, in der Bukowina 14 neue Erkrankungen und 10 Todesfälle.

Amsterdam, 1. Sept. In Maastricht sind wieder zwei Personen an der Cholera erkrankt.

Lüttich, 1. Sept. Aus dem Nachbar-Orte Tilleaux werden 25 neue Erkrankungen an der Cholera und 24 Todesfälle berichtet.

Die Börsen-Enquete.

Berlin, 1. Sept. Im Laufe des Monats Oktober werden, wie von gut informirter Seite versichert wird, nunmehr die Vertreter der einzelnen Bundesstaaten mit der Berathung des dem Bundesrathe übermittelten Resultates der s. Z. vielbesprochenen Börsenenquete beginnen. Das Gesammtresultat der mühevollen, fast einunddreiviertel Jahre hindurch fortgesetzten Arbeiten der Kommission, welche nicht weniger, als 115 Sachverständige aus allen in Betracht kommenden Gebieten vernommen und damit ein Material zur Stelle geschafft hat, welches für lange Zeit eine wahre Fundgrube für alle Arbeiten auf dem Gebiete des Börsenwesens sein wird, soll jetzt vom Bundesrath eingehend diskutirt und in die Form einer von der Regierung im Reichstage einzubringenden Vorlage gefaßt werden.

Es wird als feststehend bezeichnet, daß die Regierung, obgleich die mächtigen Herren vom Jobberthum ihre „gewichtigen Gründe" an entscheidender Stelle darlegten, das Projekt der Börsensteuer nicht einfach beiseite gesetzt hat.

Neues Kloster.

Trier, 1. Sept. In Richlingen hat der Orden der Redemptoristen, welchem bekanntlich die Rückkehr nach Deutschland gestattet worden ist, die Erbauung eines neuen Klosters in Angriff genommen.

Der Katholikentag.

Köln, 1. Sept. Die 41. Generalversammlung der deutschen Katholiken hat ihre Berathungen beendet. In der letzten Sitzung wurde Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg mit großer Mehrheit zum Kommissär des nächsten Katholikentages gewählt. Dr. Lieber, dessen Händen thatsächlich der Marschallstab entwunden ist, hielt noch eine glänzende Rede über die Bedeutung der Ideale in der heutigen Zeit. Nach ihm sprach noch der Erzbischof Dr. Krementz, welcher der Versammlung den päpstlichen Segen überbrachte. Darauf verlas Präsident Dr. Orterer die vom Kaiser Wilhelm eingegangene Antwort auf die telegraphische Huldigungsadresse des Katholikentages und erklärte dann diesen für geschlossen.

Grubenunglück.

Dortmund, Westfalen, 1. Sept. Auf der Zeche „Victor" bei Castrop, im Ruhrbezirk, hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, bei welcher die Arbeiter Knoblan, Drescher und Eichewitz umgekommen sind.

Als Hochstapler entlarvt.

Wien, 1. Sept. Aus Graz, der Hauptstadt des österreichischen Herzogthums Steiermark, kommt eine Meldung, die nicht verfehlen kann, in weiten Kreisen das größte Aufsehen zu machen. Zu den ersten Persönlichkeiten der dortigen Stadt gehörte nämlich bis vor wenigen Tagen der Direktor der dort projektirten Ausstellung, Anton v. Koppenheier, ein Herr, der sich bisher recht naher Beziehungen zu dem Salzburger Domkapitel, sowie der besonderen Protektion des österreichischen Handelsministers erfreute und der mit Hilfe dieses ihm zu Gebote stehenden Einflusses auch den schon seit Jahren geplanten, aber immer noch unterbliebenen Theaterbau, sowie die von allen Grazern sehnlichst herbeigewünschte Stadtbahn finanziren wollte. Ganz Graz freute sich schon im Voraus auf alle die versprochenen schönen Dinge, ja, in einigen Kreisen soll bereits der Gedanke angeregt worden sein, Herrn v. Koppenheier, dem „Wohlthäter der Stadt", ein ehrendes Denkmal zu setzen. Doch zwischen Lipp' und Kelchesrand — Wie ein Blitz aus heiterem Himmel fiel in die Freude und den Stolz der Grazer über solch' einen prominenten Mitbürger plötzlich die Nachricht, der edle Herr v. Koppenheier sei als Hochstapler entlarvt, der in Wirklichkeit Arno Meyer oder Eichenrober oder Delorme heiße und zahlreiche Gaunereien der schlimmsten Art verübt habe. Und die Grazer hätten diese Hiobspost auch noch nicht geglaubt, wenn nicht alsbald auf Betreiben des Münchener Staatsanwalts Herr von Koppenheier verhaftet worden wäre.

„Vigilant" siegreich.

Dartmouth, England, 1. Sept. Bei der heutigen Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Vigilant" und der britischen Jacht „Satanita" — wahrscheinlich der letzten ihrer Art — blieb ersterer wieder siegreich, sofern die „Satanita" schließlich den Kampf aufgab.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Streiten um die Erbschaft.

Schwere Beschuldigungen sind es, welche die Erben der verstorbenen Frau Anna McDowell jetzt durch ihren Advokaten Luther Laflin Mills gegen John P. McDowell erhoben haben. Anwalt Mills hat nämlich im Namen seiner Klienten ein Gesuch um Erlaß einer Einhaltsbefehls im Superior-Gericht eingereicht. Dieses Gesuch ist gegen John P. McDowell und Hattie McDowell gerichtet, die Beide von Gerichtswegen verhindert werden sollen, über den von Frau Anna F. M. McDowell hinterlassenen Grundbesitz in irgendeiner Weise zu verfügen. Die Letztgenannte, die in der musikalischen Welt unter dem Namen Magnusson-Jewett bekannt war, starb im Mai d. J. und hinterließ Liegenschaften im Werthe von etwa $60,000, welches Vermögen von dem Bruder der Verstorbenen, Howard C. Magnusson, und ihren Verwandten Sarah C. Paoli und Rosalie Lancaster zum größten Theil in Anspruch genommen wird. John P. McDowell, der Bruder des geschiedenen Gatten der Verstorbenen, erscheint nach den in der Klageschrift gemachten Angaben in einem keineswegs günstigen Lichte. Darnach soll er, vorausgesetzt, daß die Behauptungen der klägerischen Verwandten auf Wahrheit beruhen, sich mit Hattie Miner, seiner nachmaligen Gattin, verschworen haben, die obengenannten drei Verwandten um ihr rechtmäßiges Erbtheil zu betrügen. Wie von Howard Magnusson, und seinen beiden Mitklägerinnen geltend gemacht wird, hat die Verstorbene für John P. McDowell nur $25,000 hinterlassen, während der Rest testamentarischer Verfügung gemäß an die anderen Verwandten fallen sollte. Trotzdem soll McDowell am 25. August die gesammte Nachlassenschaft an Hattie Miner übertragen haben und den diesbezüglichen Vertrag im Grundbuch habe eintragen lassen. Wenige Stunden später aber waren Hattie Miner und McDowell Mann und Frau. Damit nicht genug beschuldigen die geschädigten Verwandten den Letztgenannten, daß er die Uebertragungs-Urkunde ebenfalls bald darauf aus dem Grundbuch zurückzog, sodaß dieselbe jetzt nicht mehr geprüft werden kann. Die beiden verklagten Ehegatten wohnen im Hause Nr. 776 Sedgwick Straße.

Nichtnutzige Rangen.

Zwei Knaben im Alter von 14 Jahren Namens Ray March und B. Biehl hatten sich vor Richter Wallace wegen Mißhandlung und Bedrohung eines jüngeren Knaben Namens Walter Roberman, zu verantworten, dessen Eltern Nr. 35 31. Str. wohnen. Der Anklage gemäß überfielen die beiden Burschen den andern an der 35. Str. und Cottage Grove Ave. und schleppten ihn in eine Alley. Dort schnitten sie ihm die Haare mit einer Schaafscheere ab und drohten dann, ihn zu verbrennen. Einer der Bengel hatte schon Streichhölzer in Bereitschaft, als das Geschrei des Knaben einige Vorübergehende herbeilockte und die Uebelthäter veranlaßte, ihr Opfer fahren zu lassen. Sie liefen davon, wurden aber später verhaftet.

Da aber das Beweismaterial ziemlich ungenügend war, sah sich der Richter veranlaßt, die rohen Burschen straffrei zu entlassen.

Ein sonderbares Verdikt.

In dem Wahrspruch, welchen die Coroners-Geschworenen an der Leiche des 15jährigen E. J. Keene fällten, der am Donnerstag von einem Wagen der „Cicero & Proviso Street Railway" überfahren und getödtet wurde, heißt es u. A.: „Wir haben gefunden, daß Ernest Keene zu Tode kam, indem er von einem Wagen der C. & P. St. R. überfahren wurde, da der Wagen schneller fuhr, als das Gesetz es gestattet, und empfehlen, den Motorman, Robert Emmett, und den Kondukteur, Frank Falconer, aus der Haft zu entlassen."

Selbstmord-Versuch.

Maggie Ryan, ein junges neunzehnjähriges Mädchen, versuchte heute Morgen, kurz vor 6 Uhr, in ihrer Wohnung, Nr. 74 Lytle Straße, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Dosis Karbolsäure verschluckte. Ein Ambulanzwagen der Maxwell Straßen-Station schaffte die Lebensmüde nach dem County-Hospital, wo ihr Tod stündlich erwartet wird. Ueber die Veranlassung der verzweifelten That hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können. Die Unglückliche wohnte bei ihrem Bruder und erfreute sich eines guten Rufes.

Unter den Rädern.

Ein taubstummer siebenjähriger Knabe, Namens Harry Belling, ist gestern Abend von einem Zuge der Cicero- und Proviso elektrischen Bahnlinie überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Es ist dies das dritte Unglück, welches sich in ebensoviel Tagen auf der genannten Bahnlinie zugetragen hat. Den Motormann des betreffenden Zuges scheint keine Schuld an dem Unglück zu treffen. So weit bis jetzt festgestellt werden konnte, hatte sich der unglückliche Knabe an einen vor dem Zuge fahrenden Wagen gehängt und war dann plötzlich auf die Schienen herabgefallen.

Ein Bogus-Polizist.

Lange hat die Freude zwar nicht gedauert, und die Folgen werden sich für James Sullivan auch ziemlich böse gestalten, aber mit gerechtem Stolze kann er auf die letzten drei Tage zurückblicken, denn er hat etwas fertig gebracht, was Mancher vor ihm zwar versucht, aber bis jetzt doch nur selten mit solchem Erfolge durchzuführen vermochte. Drei volle Tage nämlich hat James Sullivan, mit Stern und Knüppel ausgestattet, Polizist gespielt, nein, mehr als das, hat er alle Funktionen eines Solchen mit einer Verwegenheit, die geradezu an Tollkühnheit grenzt, ausgeübt, und erst gestern Abend ist Kapitän Hartnett von der Harrison Str.-Polizeistation hinter den verwegenen Schwindel gekommen.

Vorigen Mittwoch erschien in der Office der „Hotel Livery Company", Nr. 51—55 Plymouth Place, ein Mann, welcher erklärte, er käme im Auftrage Kapt. Hartnetts, und sofort Buggy und Pferd verlangte, mit dem Vorgeben, daß er einem großen Verbrechen auf die Spur gekommen sei und die betreffenden Nachforschungen zu leiten habe. Da der Mann das Amtszeichen polizeilicher Würde, den Stern auf der Brust, zeigen konnte, so trug man natürlich kein Bedenken, ihm das Gewünschte zur Verfügung zu stellen. In der Zeit vom Mittwoch bis Freitag war Sullivan dann auf der Bummeltour, „bulldoste" mit seinem Bogus-Stern Nr. 176 Allen und Jeden, mit denen er in Berührung kam, wobei er es namentlich auf die Gastwirthe der Südseite abgesehen hatte, und trieb die Frechheit soweit, daß er vorgestern drei Mädchen, Namens Nellie Burkhead, Lillie Holland und Julia Lamare nicht nur verhaftete, sondern sogar in die Harrison Str.-Station einlieferte. Gestern Abend fand jedoch die thatenreiche Laufbahn des Bogus-Polizisten Sullivan ein unrühmliches Ende. Er wurde verhaftet, und der verwegene Maskenscherz dürfte für ihn noch ein übles Nachspiel zur Folge haben.

Einbrecher im Lincoln Park.

Die Parkpolizisten Burns und Falk hielten heute Morgen um 5 Uhr im Lincoln Park zwei verdächtige Kerle an, von denen der eine einen noch fast neuen, nicht ihm gehörigen Rock über dem Arme, und der andere einen Gegenstand unter dem seinigen versteckt trug. Sie gaben ihre Namen als Rich. Kanslin, bezw. Otto Riesel an. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß der von Riesel verborgene Gegenstand eine Weckeruhr war, und Kanshin gleichfalls eine solche bei sich hatte. Aus der Art des Besatzes und der Knöpfe des Rockes ging hervor, daß derselbe einem Angestellten des im Parke gelegenen Verwaltungsgebäudes gehören mußte, und eine Anfrage daselbst bestätigte diese Vermuthung. Zugleich wurden auch die beiden Uhren als dort vermißt angegeben und identifizirt. Vor Richter Gibbons gebracht, der wie gewöhnlich am Samstage Herrn Kersten vertrat, gestand Kanslin ein, durch ein offenes Fenster des angegebenen Gebäudes, beim Vorbeigehen den Rock liegen gesehen und durch Einsteigen in dasselbe diesen sowohl wie die beiden Wecker gestohlen zu haben. Als Grund gab er an, daß er durch Krankheit und lange Arbeitslosigkeit vollständig mittellos geworden sei, und der Hunger ihn dazu verführt habe, die günstige Gelegenheit zu benutzen, um sich Mittel zur Stillung desselben zu verschaffen. Riesel behauptete, nichts mit der Sache zu thun, sondern nur eine der Uhren getragen zu haben, die jedoch dagegen heftigen Einspruch zu erheben schien, denn sie begann, als sie als Corpus delicti vorgewiesen wurde, plötzlich laut ihre durchdringende Stimme zu erheben, und beruhigte sich nicht eher, als bis die kundige Hand eines Polizisten sie zum Schweigen brachte. Beide Angeklagten überwies Richter Gibbons unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Unter schwerer Anklage.

Dem Richter Eberhardt wurde heute Vormittag der 32jährige Anstreicher Conrad Eckhardt unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs vorgeführt. Das Opfer des Unholds, ein kleines fünfjähriges Mädchen, Namens Carrie Trickel von Nr. 284 W. Lake Straße, befindet sich zur Zeit schwererkrankt im County-Hospital. Der Angeklagte hatte unmittelbar nach der That die Flucht ergriffen und konnte erst gestern nach mehrtägigen vergeblichen Nachforschungen aufgespürt und in Haft genommen worden. Richter Eberhardt verschob die Verhandlung des Falles auf den 11. September. Bis dahin steht Eckhardt unter einer Bürgschaft von $1500.

Ueberschreitet die Grenze.

Alderman Brennan von der 18. Ward lenkte heute Vormittag die Aufmerksamkeit des Oberbau-Kommissärs Jones auf die Thatsache, daß die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft an der West Van Buren Str. bei der Legung der Geleise ihr Wegerecht überschreite. Man habe der besagten Gesellschaft allerdings das Recht ertheilt, einen 16 Fuß breiten Streifen in der Mitte der Straße für ihre Zwecke zu benutzen, dieselbe habe aber die festgesetzte Grenze überschritten. Hr. Jones hat eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

Schritt in der rechten Richtung.

Schatzamtssekretär Carlisle hat, einer heute aus Washington hierselbst eingetroffenen Depesche zufolge, Frank Fountain zum Kapitän der alten Chicagoer Lebensrettungsstation am Pier der Illinois Centralbahn ernannt und zugleich die Indienststellung von 8 erfahrenen Seeleuten angeordnet. Somit besitzt Chicago dann zwei derartige Rettungsstationen.

Bei der Arbeit ertrunken.

Peter Scheginski, ein in den „Illinois Steel Works" beschäftigter Arbeiter, fiel gestern Abend, als er Eisenerz von einem Flachboot ablud, in's Wasser und ertrank. Die Leiche wurde heute Morgen gefunden und nach Krebs Morgue gebracht. Scheginski war verheirathet und wohnte mit seiner Familie an der Ecke von Ontario Ave und 85. Str.

Kurz und Neu.

* Polizei-Kapitän Kane von der Station an der Desplaines Str., wird den Inspektor Lewis während dessen 15tägiger Ferienreise vertreten.

* Durch die unvorsichtige Handhabung der Zange seitens eines Greifwagenführers wurde heute Morgen das Kabel an der Milwaukee Ave. zerrissen und der Betrieb von 7:30 bis 8:30 unterbrochen.

* Die Republikaner der Stadt und des County, nebst zahlreichen fremden Gästen, halten heute im Schiller Park, am Desplaines Flusse, ein „Party-Piknik" ab, bei dem es jedenfalls recht lebhaft zugeht.

* Die Nord-Chicago Straßenbahn-Gesellschaft hat um einen Erlaubnißschein für die Umwandlung ihrer Pferdebahn-Linie an Sheffield Ave. in Lake View in eine elektrische Trolley-Linie nachgesucht.

* Der 70 Jahre alte James Britzale fiel am 13. August auf dem Bürgersteige vor seiner Wohnung, Nr. 25 Pine Str. nieder und verletzte sich so, daß er nach dem Alexianer Hospital gebracht werden mußte. Dort erlag er heute Morgen seinen Verletzungen.

* Aus unbekannter Ursache brach heute Morgen um 7:40 Uhr in der ersten Etage des zweistöckigen Holzgebäudes, Nr. 3929 Wentworth Ave., die von einem gewissen John Roach bewohnt wird, ein Feuer aus, das demselben an seinen Möbeln einen Verlust von ca. $40 zufügte, ohne daß eine Versicherung dafür vorhanden ist. Der Besitzer des Hauses, Herr John Metcalf, wurde um etwa $200 geschädigt, die jedoch durch Versicherung vollständig gedeckt sind.

* Ein 15jähriger Knabe, Namens George Evans, der bei der Bankfirma „Kopperl & Co.", Nr. 181 Washington Straße, als Botenjunge in Diensten steht, verunglückte heute Vormittag, indem er von einem Ogden Ave.-Kabelbahnwagen auf das Straßenpflaster herabfiel und einige schmerzhafte Verletzungen am Gesicht davontrug. Der Unfall ereignete sich vor dem Hause Nr. 118 W. Madison Str. Man brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 166 S. Paulina Str.

* Joe Olson, der böse Stiefvater des arbeitsamen John Wanbeck, der, wie seinerzeit ausführlich mitgetheilt, denselben, als er am 18. August nach Hause kam, durch zwei Messerstiche an der Stirn und am Auge verwundete, wurde heute von Richter Severson unter $300 Bürgschaft an die Großgeschworenen überwiesen. Er remonstrirte heftig gegen das Urtheil und überschüttete, als er abgeführt wurde, voller Gift und Galle seinen Stiefsohn mit einer Fluth von nichts weniger als schmeichelhaften Ausdrücken.

* In der vergangenen Nacht brach ein gewisser Chas. Tommason in das Kellergeschoß des Hauses Nr. 797 N. Leavitt Str. ein, in welchem Olaf Jensen, ein Zimmermann, der in demselben Hause wohnt, seine zahlreichen Werkzeuge aufbewahrte und machte sich mit denselben davon. Er kam jedoch nicht weit, sondern wurde noch in der Nähe des Hauses von einem Polizisten angehalten und als verdächtig verhaftet. Jensen identifizirte, als er seinen Verlust heute auf der West Chicago Ave.-Station meldete, die bei Tommason gefundenen Werkzeuge als die seinigen, und der Dieb wurde von Richter White unter $800 Bürgschaft an das Kriminalgericht überwiesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Ein aufmerksamer Gatte. — Sie: „Ich hätte einen Wunsch!" — Er: „Sprich nur, mein Leben, genir' Dich nicht." — Sie: „Ich möchte gern im August nach der Schweiz reisen." — Er: „Dein Wunsch ist mir Befehl, und, Du weißt ja, befehlen laß ich mir prinzipiell nix!"

— Automatenmarder. — Richter: „Sie sollen ein Stück Blei statt eines Zehnpfennig-Stückes in den Fahrkarten-Automaten geworfen haben. Geben Sie das zu?" — Angeklagter: „Jawoll, hoher Herr Jerichtshof; aber det that ick blos aus Rache, weil meine Jroßmutter von die Eisenbahn überfahren worden is."

Noch ein Straßenraub.

Die Polizei an der Central Station hat schon wieder ein Verbrechen entdeckt, welches von den beiden Zugräubern Lake und Griswald begangen worden ist. Es handelt sich diesmal um einen Straßenraub, welcher vor etwa zwei Wochen an der Calumet Ave. ausgeführt wurde.

Der Beraubte war J. W. Stevens, wohnhaft Nr. 329 Dearborn Str. Derselbe wurde an der genannten Straße, zwischen der 54. und 55. Str., von zwei Männern überfallen, welche ihm seine Taschenuhr raubten. Stevens meldete seinen Verlust der Polizei und gab derselben gleichzeitig eine genaue Beschreibung der Uhr.

Gestern nun, als die Polizei die beiden Uhren, welche bei Griswald und Lake gefunden worden waren, einer genauen Inspektion unterzog, stellte es sich heraus, daß eine derselben Stevens gestohlen wurde.

Per Zweirad nach New York.

Heute Nachmittag um 1 Uhr fuhr der Briefträger A. E. Smith vom hiesigen Postgebäude per Zweirad ab, um eine Reise nach New York zu unternehmen. Er wird dem dortigen Postmeister Newton einen Brief vom hiesigen Postmeister überbringen.

Durch diese Fahrt soll die Nützlichkeit des Zweirades im Postdienste illustrirt werden. Smith fährt von hier nach Hammond, La Porte und New Carlisle, Ind., dann nach Bowling Green und Cleveland O., und durch Buffalo, Rochester, Utica und Albany nach New York. Er will schneller dort sein, als alle anderen, welche die Reise früher schon per Zweirad gemacht haben.

Die Kohlenpreise.

Ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit werden die Hartkohlenhändler diesen September die Preise ihrer Waare nicht erhöhen und vielleicht im Oktober auch nicht. Die Ursache dafür ist die ungewöhnlich schwache Nachfrage. Die Kohlenniederlagen sind, gerade wie andere Jahre um diese Zeit gefüllt, doch die Käufer bleiben vorläufig noch aus. Viele, die sonst im August und September ihre Winterkohlen kauften, sind dieses Jahr finanziell nicht in der Lage, dasselbe zu thun. Der immer mehr zunehmende Gebrauch von Natur- und künstlichem Gas scheint den Verbrauch von Hartkohlen ebenfalls zu beeinträchtigen. Der gegenwärtige Preis der letzteren ist $5.75 pro Tonne.

Trank Karbolsäure.

Auf entsetzliche Weise ist die 16 Monate alte Bessie Blanche um's Leben gekommen. Die Kleine befand sich am Donnerstag Nachmittag in Begleitung ihrer Eltern bei einer befreundeten Familie an der W. 12. Straße, woselbst sie in einem unbewachten Augenblicke aus einer mit Karbolsäure gefüllten Flasche einen herzhaften Schluck that. Bald darauf verfiel das Kind in Krämpfe und gab endlich gestern Abend nach schrecklichen Leiden seinen Geist auf. Die Eltern wohnen in dem Hause Nr. 487 S. Jefferson Straße.

Tod eines bekannten Deutschen.

Hilfs-Feuermarschall Fred Ries, welcher das Kommando über das 2. Bataillon der hiesigen Feuerwehr führte, ist heute Morgen im Alter von 49 Jahren am Magenkrebs gestorben. Der Verstorbene gehörte schon seit dem Jahre 1876 der Feuerwehr an und genoß stets den Ruf eines tüchtigen und pflichtgetreuen Beamten. Er war ein langjähriges Mitglied der Chicago Turngemeinde.

Mord und Todschlag am Kanal.

Patrick Quinn, ein Vorarbeiter in einer Sektion am Drainage-Kanal, wurde gestern Abend erschlagen in einem Tümpel aufgefunden. Von dem Mörder hat man keine Spur.

Ferner starb im Hospital zu Joliet der Kanalarbeiter John Hogan an einer Schußwunde, die ihm vor einigen Tagen in der Wirthschaft eines Italieners, Namens Barologo Berdielo, von letzterem beigebracht worden war. Der Italiener und dessen Schwester Ellen sind verhaftet worden.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 80 Grad über Null.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Ein 15 Jahre alter Knabe, Namens Max Kahlka, Deutscher von Geburt, der aus Troy, Wisconsin, gekommen zu sein angibt, hatte heute Morgen um 4:50 Uhr das Unglück bei dem Versuche an der 15. Straße von einem Frachtzuge der Panhandle-Bahn abzuspringen, niederzufallen und unter die Räder zu gerathen. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm der linke Fuß vollständig zermalmt und er mußte nach dem County-Hospitale geschafft werden, wo die Aerzte erklärten, daß eine Amputation unumgänglich nothwendig sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Feuersbrunst, welche in einem Getreidespeicher ausgebrochen war, vernichtete die Ortschaft Roberts, Ill., bis auf 6 Häuser.

— Der Weber-Ausstand in Massachusetts und Rhode Island, wegen Lohnherabsetzungen, greift noch immer weiter um sich.

— Aus Idaho hört man wieder von Plünderungen marodirender Indianer, welche auch einen Chinesen tödteten. Die dortigen Ansiedler sind sehr beunruhigt.

— In New York wurde der 38jährige W. B. Helfrich unter der Anschuldigung verhaftet, in Utah, als Schatzmeister der Stadt Ogden, bedeutende Geldsummen unterschlagen zu haben.

— Levi P. Morton, der frühere Vizepräsident, erklärt in einem offenen Schreiben an die Republikaner New Yorks seine Bereitwilligkeit, eine Gouverneurs-Nomination anzunehmen.

— Bei Brooking, 63 Meilen von Grand Rapids, Mich., fuhr ein Personenzug der Chicago- & West Michigan-Bahn in eine Viehheerde hinein, und die Lokomotive, der Gepäck- und ein Passagierwagen entgleisten. Der Heizer John Knabe wurde getödtet, und eine Dame wurde verletzt.

— Zu Chappell, Nebr., wurde Jacob Frahm, einer der reichsten Landwirthe im Staat, unter der Anschuldigung verhaftet, seine Gattin ermordet zu haben. Die Frau war vor zwei Monaten verschwunden, und ihr Mann sagte damals, sie besuche Verwandte in Deutschland. Jetzt ist durch Schweine, welche in einem Walde in der Nähe von Frahms Wohnung die Erde aufwühlten, die verstümmelte Leiche der Frau zu Tage gefördert worden.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 188 Bankerotte gemeldet, in Canada 40, zusammen also 228, gegen 385 (in den Ver. Staaten 256 und in Canada 29) in derselben Woche des Vorjahres, 263 in der vorigen und 271 in der vorvorigen Woche. Die Berichte der verschiedenen Handelsagenturen stimmen dahin überein, daß das Geschäftsleben fast überall im Steigen sei — besonders aber im Westen — seit das neue Zollgesetz, oder vielmehr überhaupt ein neues Zollgesetz, in Kraft getreten. Die Bankerotte sind in dieser Woche sowohl an Bedeutung wie auch an Zahl verhältnißmäßig sehr gering gewesen; nur der diesbezügliche Ausweis Canadas ist schon seit mehreren Wochen ein ungünstiger im Vergleich zum Vorjahre gewesen.

Ausland.

— Gladstone hat dem irländischen Parlamentsfonds 500 Dollars geschenkt.

— Die Regierung von Argentinien, Südamerika, soll beabsichtigen, die Zölle auf amerikanische Einfuhren herabzusetzen.

— Japan soll im Begriff stehen, dem Krupp'schen Kanonengeschäft in Essen einen großen Auftrag für die Lieferung von Geschützen zu geben.

— Die chinesische Stadt Hongkong ist jetzt endlich als frei von der Pest erklärt worden. Die Zahl der Erkrankungen hat sich auf ein Minimum verringert.

— Unter den Eingeborenen in der Nähe der portugiesisch-afrikanischen Stadt Lorenzo Marquez, an der nördlichen Seite der Bucht Delagos, ist ein bedenklicher Aufstand ausgebrochen.

— Der Graf von Paris, der bekannte französische Kronprätendent, ist den neuesten Meldungen aus London zufolge dem Tode nahe und bereits mit den kirchlichen Sterbesakramenten versehen worden.

— Ein Bericht des ungarischen Ackerbau-Ministeriums ergibt, daß die diesjährige Weizenernte Ungarns sich auf 42,989,925 Doppelzentner beläuft, wovon 12,000 für die Ausfuhr verfügbar sind. Die Roggenernte beträgt 16,263,186 Doppelzentner, und davon können 1,600,000 ausgeführt werden.

— Andrew Carnegie, der bekannte amerikanische Stahlwerke-Baron, hat einen Artikel für die Londoner „Contemporary Review" geschrieben, worin er auseinandersetzt, der Arbeiter könne Amerika ebenso wohlfeil leben, wie in England, vorausgesetzt, daß er ebenso einfach lebe, und es sei daher nicht nöthig, daß die Arbeiter in Amerika höhere Löhne erhielten, als in Europa!

— Aus Tongking, China, wird gemeldet, daß in der Nacht des 27. August eine Anzahl chinesischer Räuber dem französischen Zolleinnehmer Challet nebst dessen Gatten und Kindern ermordet haben. Die Mörder sind noch nicht eingefangen worden, obwohl sie von Truppen verfolgt werden. Bereits hat die französische Regierung an die chinesische eine Forderung auf Entschädigung gestellt.

Lokalbericht.

Konzert im Humboldt Park.

Am morgenden Sonntage wird im Humboldt Park wiederum ein Freikonzert, arrangirt von John Meinkens rühmlichst bekannter Militärkapelle, stattfinden. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm lautet wie folgt:

1. Marsch, „Prinz Friedrich Carl" . . . . Oertel
2. Ouvertüre, „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . . Nicolai
3. Walzer, „Geschichten aus dem Wiener Wald" . . . . Strauß
4. Die Schmiede im Walde . . . . Michaelis
5. Ouvertüre, „Die weiße Dame" . . . . Burald
6. Unseres Kaisers Geburtstag, Patriotisches Tongemälde . . . . Lewe
7. Selektion aus „Maritana" . . . . Wallace
8. Jubel-Ouvertüre . . . . C. M. v. Weber
9. „Den Schönen Heil", Walzer . . . . Weißenborn
10. Potpourri, „Studentenlieder" . . . . Kohlmann
11. Ouvertüre, „Amerikanische National-lieder" . . . . Moses
12. Galopp . . . . Herald

Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Der Arbeitertag.

Die große Straßen-Parade am nächsten Montag.

Picnic in Ogdens Grove.

Am nächsten Montag werden also die hiesigen Arbeiter-Organisationen ihren jährlichen Festtag durch eine imposante Straßenparade mit darauffolgendem Pic-Nic in Ogdens Grove begehen. Die Theilnehmer an der Parade versammeln sich um 10 Uhr Vormittags in und vor der Bricklayers Halle, Ecke von West Monroe- und Peoria Str., von wo aus sich der Zug durch die folgenden Straßen bewegen wird:

Oestlich an Monroe Str. bis Desplaines Str., letztere Straße südlich entlang bis Jackson Str., dann östlich bis State Str., nördlich bis Lake Str., westlich bis Dearborn Ave., und dann nördlich bis zum Lincoln Monument im Lincoln Park, wo man die Revue-Tribüne errichtet hat. Die Parade wird sich um das Monument herum und dann westlich an North Ave. bis Sheffield Ave. bewegen, um von dieser Straße aus Ogdens Grove, den Festplatz, zu erreichen, wo sich der Zug auflösen wird und sich die Theilnehmer dem Vergnügen hingeben werden.

Als Festmarschälle werden William Jones vom Gewerkschaftsrath und John J. Ryan vom „Building Trades Council" fungiren. Ersterer hat William Downey, Robert Lattman, Alexander Hunter, J. H. Dreesbach, J. H. Mitchell und James Donovan zu seinem Stab ernannt. Die unter seinem Kommando stehende Abtheilung der Parade wird aus acht Divisionen bestehen, welche von den Hilfsmarschällen A. Cattermull, S. S. Vaughn, Walter Carmody, J. J. Doyle, Edward Laughlin, Louis Kallen, John Reardon und Wm. J. Howard angeführt werden.

Die Parade wird wie folgt zusammengesetzt sein

Erste Division: Eine Abtheilung Polizei, Groß-Marschälle nebst Stab, die Redner des Tages in Kutschen, Preisrichter, die Banner der Zentral-Organisationen, 32 Lokal-Vereine der Zimmerleute.

Zweite Division: Lokal-Vereine der Anstreicher.

Dritte Division: Die organisirten Eisenarbeiter.

Vierte Division: Verschiedene Bauhandwerker-Vereine.

Fünfte Division: Maurer und Backsteinleger.

Sechste Division: Kleidermacher-Vereine.

Siebente Division: Vereinigte Eisen- und Holzarbeiter-Organisationen.

Achte Division: Verschiedene Gewerbe.

Man erwartet, daß sich wenigstens 10,000 Mann an der Parade betheiligen werden. Vor der Revue-Tribüne am Lincoln-Monument aus werden folgende Herren die Parade in Augenschein nehmen und als Preisrichter fungiren:

Bürgermeister Hopkins, Victor F. Lawson, Wm. C. Hollister, S. S. Rogers, Joseph R. Dunlop, Willis J. Abbott und M. L. Crawford.

Auf dem Festplatz wird Kongreß-Abgeordneter L. E. McGann die Hauptrede halten. Außerdem sind noch folgende Redner eingeladen worden, Reden zu halten: Eugene V. Debs von der „American Railway Union", John McBride von der Organisation der vereinigten Kohlengräber, Richard Powers und John F. Waters.

Auch seitens der Stadtbehörde wird der nächste Montag als ein offizieller Feiertag beobachtet werden, da ein dahinlautendes Staatsgesetz den ersten Montag im September zu einem gesetzlichen Festtag erhoben hat. Mayor Hopkins erließ gestern eine dementsprechende Proklamation, und mit Ausnahme des Polizei-, Feuerwehr- und Gesundheits-Departements werden sämmtliche städtische Amtsstuben daher am nächsten Montag geschlossen bleiben.

Eine neue Kirche.

Am morgigen Sonntage wird die neu erbaute norwegisch-deutsche Methodisten-Kirche an der N. Kedzie Ave., nahe Courtland Str., feierlich eingeweiht werden. Die Feier nimmt um 9 Uhr Vormittags mit einem Sonntagsschul-Gottesdienst unter Leitung des Superintendenten Charles Hansen ihren Anfang. Es folgt alsdann eine Festpredigt in norwegischer Sprache von Rev. J. H. Johnson. Am Nachmittag und Abend werden die Herren Rev. F. M. Bristol und L. C. Knudson predigen, und zwar der erstere in englischer Sprache, während der zweite in norwegischer Sprache sprechen wird. Für vortreffliche Musik und Gesangsvorträge ist Sorge getragen worden. Am Montag Abend soll in der Kirche eine Massenversammlung der jungen Gemeindemitglieder stattfinden, während am Mittwoch Abend Rev. J. H. Johnson einen interessanten Vortrag über „Erinnerungen aus dem Bürgerkriege" halten wird.

Die deutschen Pythiasritter.

Die Mitglieder der deutschen Logen der Pythias-Ritter sind nicht wenig entrüstet über den gehässigen Bericht, welchen den Oberkanzler Blackwell, bekanntlich ein eingefleischter Fremdenhasser, der jüngsten Konvention zu Washington betreffs der Benutzung des deutschen Rituals unterbreitete. Es hat fast den Anschein, als ob die Deutschen von den „Patent"-Amerikanern aus diesem früher so vielversprechenden Orden herausgedrängt werden sollten, denn der Geist der Unduldsamkeit macht sich von jener Seite aus immer mehr bemerkbar. Den besagten Bericht findet der Leser an anderer Stelle d. Bl.

* Das Gebäude 85 und 87 23. Str. wurde gestern durch Feuer um $2000 beschädigt.

Raub am hellen Tage.

Die Office von S. Franklin, Nr. 447 S. Morgan Str., der Schauplatz der That.

Die Räuber machen reiche Beute.

Ein überaus frecher Raubanfall ist gestern am hellen Tage, nahe der Maxwell Str.-Polizeistation, verübt worden. Es war gegen 1 Uhr Nachmittags, als drei gutgekleidete junge Männer die Office von S. Franklins großer Bilderrahmen-Fabrik, Nr. 447 S. Morgan Str., betraten, und zwar zu einer Zeit, als nur ein Office-Junge, Namens Isaac Steinberg, anwesend war. Der Knabe trat den Fremden sehr dienstfertig entgegen, da er in ihnen neue Kunden vermuthete, sah sich aber plötzlich zwei drohend erhobenen Revolvern gegenüber, während ihm die Worte in's Ohr tönten: „Wenn Du schreist, so ist es um Deinen rothhaarigen Kopf geschehen!" Einer der Räuber rief alsdann in barschem Tone: „Wo ist das Geld verwahrt? Schnell!" Der kleine Isaak war vor Schrecken halbtodt und völlig außer Stande, ein Wort hervorzubringen. Er wies mit der Hand auf zwei Geldschränke, die im hinteren Theile der Office standen, worauf der dritte, scheinbar unbewaffnete Räuber dem einen Schranke ein Kästchen entnahm, welches angeblich $125 in baarem Gelde, sowie Diamanten im Werthe von $1400 enthielt, und sich mit seiner Beute eiligst aus dem Staube machte. Die beiden anderen Hallunken folgten bald darauf, nachdem sie den Knaben bei Seite gestoßen und ihm den Rath gegeben hatten, sich mäuschenstill zu verhalten, falls ihm sein Leben lieb sei. Der arme Isaak sah noch, wie die Räuber die Richtung nach der nahegelegenen Polizeistation einschlugen, und verfiel dann in eine tiefe Ohnmacht. Er wurde später von einigen Angestellten der Fabrik, bewußtlos auf dem Fußboden liegend, aufgefunden und nur mit vieler Mühe wieder in's Leben zurückgerufen.

Als die Nachricht von dem unerhört frechen Raube auf der Polizeistation eintraf, wurden sofort zahlreiche Geheimpolizisten ausgeschickt, welche den ganzen Distrikt absuchen mußten, ohne indessen auch nur die geringste Spur von den Räubern entdecken zu können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Raub vorher wohl geplant war. Die Gauner waren offenbar über die Verhältnisse der Fabrik und über die Geschäftsstunden auf's Genaueste unterrichtet, immer vorausgesetzt, daß die Erzählung des jungen Steinberg auf Wahrheit beruht. Von Seiten der Polizei wird vielfach die Vermuthung ausgesprochen, daß die ganze Geschichte auf eine romantische Erfindung hinausläuft, und daß der Officejunge mehr über den Diebstahl weiß, als er sagen will. Dem gegenüber erklärt freilich Herr Franklin, daß er von der Wahrheit der von Steinberg gemachten Aussagen fest überzeugt ist.

Sollte exemplarisch bestraft werden.

Die verderbliche Angewohnheit vieler Kutscher, selbst in belebten und stark frequentirten Stadttheilen ihre Pferde zum Galopp anzutreiben, führt tagtäglich in Chicago so manches Unheil herbei, und alle die scharfen Strafandrohungen und städtischen Verordnungen scheinen für solche rücksichtslosen Rosselenker nicht zu existiren. Ein eklatanter Fall dieser Art ereignete sich gestern Abend an der Michigan Ave., zwischen 14. und 15. Str. Die beiden Italiener Dominico Lamberata und Paletta Gampa hatten den ganzen Nachmittag damit zugebracht, in ihrem Buggy von einer Wirthschaft zur anderen zu fahren, sodaß sie sich gegen Abend in sehr animirter Stimmung befanden. Wie es in solchen Fällen gewöhnlich geschieht, ließen sie ihre Randaliersucht an den armen Pferden aus. In rasender Karriere ging es die Michigan Ave. entlang, als das Buggy plötzlich nahe der 15. Str. in die Herrn W. K. Lawd von Nr. 5006 Union Ave. gehörige Kutsche hineinsauste. Der Ruck war so gewaltig, daß die beiden Italiener in weitem Bogen auf das Pflaster geschleudert wurden, während die Insassen der Kutsche mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Lamberata sowohl wie Gampa, die übrigens außer leichten Hautschürfungen keine weiteren Verletzungen davontrugen, wurden verhaftet und in einer Zelle der Harrison Str.-Station eingesperrt. Daß die Kollision noch verhältnißmäßig so gnädig ablief, ist jedenfalls nicht ihre Schuld gewesen; deshalb wäre eine exemplarische Strafe in diesem Falle sehr am Platze.

Schutts deutsch-englische Akademie.

Die rühmlichst bekannte deutsch-englische Schule des Professors Louis Schutt, Nr. 621—623 Wells Str., wird ihr neues Schuljahr am Dienstag, den 4. September, eröffnen. Es ist allgemein bekannt, daß die Leistungsfähigkeit dieser Schule auf der Höhe der Zeit steht, eine Thatsache, die von zahlreichen früheren Schülern und deren Eltern dankend anerkannt wird. Ein gründlicher Unterricht in der deutschen und englischen Sprache, eine treffliche Disziplin und eine gute Erziehung, die sowohl auf das praktische Leben wie auf die wissenschaftliche Ausbildung berechnet ist — das sind die Hauptpunkte, welche die Schutt'sche Schule vor anderen öffentlichen Anstalten auszeichnen. Allen Eltern, welche ihren Kindern das Gut der deutschen Sprache zu erhalten wünschen und ihnen eine gediegene Erziehung geben wollen, kann diese Akademie aus vollem Herzen empfohlen werden. Die Kosten stellen sich billiger als bei anderen Privatschulen. Zum Schluß möge auch darauf hingewiesen werden, daß Herr Professor Schutt auf vielfaches Verlangen hin sich entschlossen hat, eine Anzahl von Knaben in Pension zu nehmen.

Aus Eifersucht.

Eine Millionärstochter wird auf offener Straße von einer fremden Frau mißhandelt.

Frl. Georgia Stowe, die Tochter eines in Cleveland, O., verstorbenen Millionärs, welche mit ihrer Mutter im Tower Hotel, Ecke der Woodlawn Terrace und Stoney Island Ave., wohnt, hat sich während der letzten Tage nicht auf der Straße sehen lassen und wird dies wahrscheinlich auch in den nächsten Tagen nicht thun. Sie sitzt die meiste Zeit mit verbundenem Kopfe an einem versteckten Plätzchen der Veranda und ist für Niemanden, außer für ihre Angehörigen, zu sprechen. Die Familie Stowe wohnte noch vor Kurzem im Holland Hotel, Ecke der 51. Str. und Lake Ave. Einige Tage nach dem Umzuge begegnete Frl. Georgia an der 43. Str. und Grand Boulevard einem jungen Manne, den sie im Holland-Hotel kennen gelernt hatte. Dieser lud sie zu einem Glase „Soda" ein und beide begaben sich in eine benachbarte Apotheke. Als sie dieselbe wieder verließen trat eine Frau, die an der Ecke gestanden hatte, an Frl. Stowe heran und frug diese, was sie mit ihrem Gatten zu schaffen habe. Georgia erwiderte, sie habe nicht gewußt, daß ihr Begleiter der Gatte von irgend Jemandem sei. Dann ging sie in der Richtung nach ihrer Wohnung weiter und die anderen beiden entfernten sich in entgegengesetzter Richtung.

Am Mittwoch Abend erhielt Frl. Georgia durch einen Botenjungen einen Zettel. Sie sagte darauf ihrer Mutter, daß sie etwas bei der Waschfrau zu thun habe, setzte ihren Hut auf und ging fort. Vor einem Gebäude an der Ecke der 65. Str. und Hope Ave. machte sie Halt und sah sich nach allen Seiten um, als erwarte sie hier Jemanden. Es kam auch wirklich Jemand und zwar jene Frau, welcher Georgia am Grand Boulevard schon einmal begegnet war. Diese Frau hatte ihren Gürtel von der Hüfte gelöst und ohne irgend welche Einleitung begann sie damit auf Georgia loszuschlagen. Die Schnalle des Gürtels traf das Mädchen heftig an die Stirn und verursachte eine stark blutende Wunde. Georgia rief laut um Hilfe und ein in der Nähe befindlicher Polizist eilte darauf herbei, doch kam er zu spät, um die Attentäterin verhaften zu können. Dieselbe war bei seinem Herannahen im Dunkel der Nacht verschwunden. Frl. Stowe wurde nach dem nächsten Hause gebracht und dort verbunden, worauf der erwähnte Polizist sie nach Hause begleitete. Wer die Attentäterin gewesen ist, ließ sich nich ermitteln und wie es scheint, liegt den interessirten Personen auch gar nicht viel daran.

Betrieben ihr Handwerk im Großen.

In der Polizeistation an der Maxwell Straße fand vorgestern Abend eine Extra-Gerichtssitzung statt, die nahezu drei Stunden in Anspruch nahm und erst kurz vor 11 Uhr ihren Abschluß fand. Als Angeklagte figurirten drei gut gekleidete junge Männer, Namens John Murphy, alias Parker, Fred Parker, ein Bruder des vorigen, und ein gewisser John Bond. Die Anklage lautete auf Pferdediebstahl und Einbruch. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten schon seit Monaten ein wahres Räuberleben geführt hatten und dabei ganz systematisch zu Werke gegangen waren. Sie hatten sich von Herrn E. J. Hunter, wohnhaft Nr. 2935 Wabash Ave., einen Stall gemiethet, in dem die gestohlenen Pferde, Wagen und sonstigen Gegenstände untergebracht wurden, um später verkauft zu werden. Eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen, welche während der letzten Wochen verübt wurden, werden den raffinirten Hallunken zur Last gelegt, darunter die Einbrüche bei F. W. Smith, Nr. 432 Clairmont Ave.; William Bartels, Nr. 933 W. 22. Straße; R. Dowd, Nr. 43 Wabash Ave.; B. J. Balsted, Nr. 1651 Fletcher Straße; G. Brommersburger, Nr. 1632 Wrightwood Ave.; E. L. Rolston, Ecke Robey- und Huron Str.; J. Halleran, Nr. 113 Clifton Ave.; F. A. Fiche, Nr. 2029 Portland Ave.; F. L. Rettke, Nr. 291 Michigan Str., und J. F. Whiteson, Nr. 2323 State Str. Bei den meisten dieser Fälle handelt es sich um Pferde-, oder Wagendiebstähle. Richter Dooley überwies die Angeklagten unter je $3000 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Seltener Besuch in Pullman.

Frau Mary E. Lease, Vize-Gouverneur Perry Daniels von Kansas und Professor F. W. Blackmar von der dortigen Staats-Universität, besuchten gestern Pullman und Kensington, um sich an Ort und Stelle von der Nothlage der dortigen Bevölkerung zu überzeugen. Gleichzeitig handelte es sich um die Ausführung des früher schon besprochenen Planes, die ausgeschlossenen Arbeiter nach Kansas zu bringen und dort möglicherweise ein ähnliches Unternehmen, wie das Pullman'sche, freilich auf anderer Basis, in's Leben zu rufen. Daß dieser Plan zur Ausführung gelangt, wird immer wahrscheinlicher. Der Gouverneur von Kansas interessirt sich lebhaft dafür und hat bereits Verbindungen wegen Beschaffung des nöthigen Landes angeknüpft; auch ist er bemüht, die Eisenbahngesellschaften zu veranlassen, die Arbeiter von Pullman nach Kansas unentgeltlich zu befördern.

* F. D. Bradford, welcher bekanntlich die „Tolleston Land Co." wegen Uebervortheilung verklagt hat, stellte gestern den Antrag, einen Massenverwalter für das noch vorhandene Eigenthum zu ernennen. Richter Jenkins erließ vorläufig einen Einhaltsbefehl gegen die Mitglieder der Gesellschaft, wodurch sie bis auf Weiteres verhindert werden, Geschäfte abzuwickeln, und wird obigen Antrag am 5. September prüfen.

Krieg in Wilmette.

Zwei Parteien — die „Ostseite" und die „Westseite" — stehen sich in unserem Nachbarstädtchen Wilmette feindlich gegenüber und wenn es auch noch nicht gerade zu offener Rebellion und Blutvergießen gekommen ist, so ist die Situation trotzdem eine äußerst ungemüthliche. Die bestehende Feindschaft rührt von der Handlungsweise des Schulrathes her, der kürzlich an der Ostseite ein neues Schulhaus errichten ließ. Die „Westseite" zeigte sich unzufrieden und protestirte so lange, bis auch sie ein Schulhaus bekam, freilich ein nicht so schönes, wie es die „Ostseite" hat. Dann wurde das Schulhaus an der Ostseite mit der Wasserleitung verbunden und das an der Westseite nicht, und — um das Maß der Entrüstung der zurückgesetzten Bürger voll zu machen, — wurde ein alter Schuppen, welcher zu jenem gehört hatte, nach der Westseite gebracht und hier hinter dem Schulhause aufgestellt.

Es wurde eine Entrüstungs-Versammlung einberufen und gerade, während dieselbe stattfand, brach in dem streitigen Schuppen Feuer aus. Dasselbe wurde bald gelöscht und es fanden sich Anzeichen dafür, daß man den Schuppen absichtlich hatte verbrennen wollen.

Jetzt hat der Gemeinderath $100 Belohnung für die Ermittelung des Brandstifters ausgesetzt und der Schulrath hat die Summe verdoppelt. Dessenungeachtet wird davon gemunkelt, daß der Schuppen doch noch verbrannt wird, denn die Westseite kann es nicht mit ihrer Ehre vereinbaren, mit dem fürlieb zu nehmen, was die Ostseite sozusagen ausgebraucht hat.

Gefährliche Bande.

Nicht genug, daß die innerhalb der Stadtgrenzen zu ebener Erde liegenden Geleise der Eisenbahnen die Ursache unzähliger Unglücksfälle sind, hatte es sich in letzter Zeit auch noch eine Bande halbwüchsiger Jungen zur Aufgabe gemacht, die Northwestern Bahn durch Diebstähle heimzusuchen, die leicht unsägliches Unheil hätten anrichten können. Man hatte des öfteren bemerkt, daß an den unter den Wagen hinlaufenden Bremsvorrichtungen die aus Messing bestehenden Sicherheitsventile abgeschraubt oder abgebrochen waren, ohne daß man den Thätern auf die Spur kommen konnte. Daß das Verschwinden derselben auf Diebstahl und nicht auf Zufall beruhe, ging daraus hervor, daß man bei verschiedenen Trödlern die fehlenden Stücke auffand und in Erfahrung brachte, daß dieselben von Jungen daselbst verkauft worden waren. Am 17. August gelang es endlich dem Spezialpolizisten E. Eimstedt vier Jungen dabei abzufassen, wie sie von einem Wagen, der auf den Geleisen der genannten Bahn an der Western Ave. stand, die erwähnten Theile stahlen. Ihre Namen sind: Wm. Gruyan, B. Wierzinski; Mike Fazpaniak und Joe Marchlewicz. Die beiden ersteren sprach Richter White gestern frei, während er Mike und Joe unter je $400 an die Großgeschworenen überwies. Hoffentlich werden sie einen gehörigen Denkzettel erhalten, in Anbetracht der Gefahr, in die Hunderte von Menschenleben durch eine Verletzung der Bremsen, die ihre Funktion unmöglich macht, versetzt werden.

Frecher Straßenraub.

Während gestern Abend um 8 Uhr Fräulein Hannigan, deren Wohnung sich in dem Hause Nr. 5614 Drexel Av. befindet, mit einer Freundin die Cottage Grove Ave. entlang ging, näherten sich ihnen plötzlich zwei farbige Kerle und forderten barschen Tones ihr Geld, indem sie ihnen ihre Revolver vor das Gesicht hielten. Gewissenhaft lieferten die zu Tode erschrockenen Damen all' ihren Reichthum, zusammen in etwa $10 bestehend, den frechen Räubern aus, worauf dieselben in der Richtung des Washington Parkes eiligst verschwanden.

Nachdem die jungen Mädchen eine kurze Strecke weitergegangen waren, trafen sie den Polizisten Stokes, dem sie ihr Abenteuer erzählten. Er telephonirte sofort nach der Hyde Park Station, und bald war Lieutenant Healey mit einem Wagen voller Polizisten zur Stelle, die unverzüglich mit der Durchsuchung des Parkes begannen. Nach kurzer Zeit stießen die Beamten auf die beiden frechen Neger, welche, als sie sich verfolgt sahen, Fersengeld gaben. Lieutenant Healey und Polizist Mullen waren jedoch schneller als die Strolche, sie holten sie ein und verhafteten sie. Auf der Polizeistation gaben die Kerle ihre Namen als John Delanch und John A. Morris an.

Straßen-Verbesserungen.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden gestern die Angebote geöffnet, welche für die Pflasterung der folgenden Straßen eingelaufen waren:

Carpenter Str., von 55. bis 59. Str.

Chicago Ave., von N. State Str. bis Pine Str.

Jefferty Ave., von 71. Str. bis 73. Str.

Mather Str., von Clinton Str. bis Jefferson Str.

Pratt Str., von Sangamon- bis Green Str.

Rebecca Str., von Rockwell Str. 415 Fuß östlich.

35. Str., von Cottage Grove- bis Lake Ave.

West Adams Str., von Canal- bis Halsted Str.

* Die Leiche des Mannes, welcher gestern, wie gemeldet, während er die Geleise der Northwestern-Bahn entlang von Rogers Park nach High Ridge ging, von einem Zuge überfahren und sofort getödtet wurde, ist als die eines gewissen Leo Burkhardt, der in dem Hause Nr. 49 A. Str., Rogers Park, wohnte, identifizirt worden.



Die Bezahlung der Miliz.

John J. Mitchell, der Präsident der „Illinois Trust & Savings Bank", hat sich bereit erklärt, als Trustee einer Behörde zu fungiren, welche von verschiedenen hiesigen Banken das Geld für die Ablöhnung der Staatsmiliz als Anleihe erlangen soll. Bekanntlich befindet sich kein Geld mehr für diesen Zweck in der Staatskasse und die Staatsgesetzgebung hat erst eine neue Bewilligung zu machen, ehe die Soldaten für ihre Dienste beim letzten Eisenbahnstreik ihr Geld erhalten können. Dies dürfte jedoch nicht vor nächstem Jahr möglich gemacht werden, da die Legislatur erst im Januar nächsten Jahres zusammentritt.

Kurz und Neu.

* Die „Hyde Park Gas Co." hat den Preis des Gases für Leuchtzwecke von $1.15 auf $1 und für Heizungszwecke von $1 auf 72 Cents per Kubikfuß herabgesetzt.

* Im Erdgeschoß des Gebäudes an der Nordwest-Ecke von 63. und Halsted Str., bekannt unter dem Namen Bromstedts Halle, brach gestern Abend gegen 10 Uhr Feuer aus, das einen Schaden von etwa $300 anrichtete.

* In H. Roberts Schankwirthschaft an der 106 Str. und Florence Ave., brach gestern Feuer aus, welches einen Schaden von $3000 anrichtete. Da im Erdgeschoß des Hauses fünf Gallonen Petroleum vorgefunden wurden, so wird Brandstiftung vermuthet.

* Man schätzt die gestrige Zufuhr von Obst in S. Water Str. auf $50,000 Körbe Pfirsiche und Birnen, welche sämmtlich von Michigan kamen. Dies ist die größte Zufuhr der diesjährigen Saison.

* Mattie Reynolds, die 17 Jahre alte Tochter einer Nr. 187 Caß Str. wohnhaften Zeitungs-Korrespondentin, ist seit einer Woche spurlos verschwunden. Das Mädchen gerieth eines Tages mit der Mutter einer geringfügigen Ursache wegen in Streit, ging fort und kehrte nicht mehr zurück. Frau Reynolds befürchtet, daß Mattie sich ein Leid angethan hat.

* Marcellus Hopkins, der Präsident der Südseite Alley Hochbahn-Gesellschaft, hat ein Schreiben an den Korporationsanwalt Rubens gerichtet, in welchem er die Mittheilung macht, daß die genannte Gesellschaft fortan nur Hartkohlen auf ihren Lokomotiven brennen wird. Um dem Rauchunfug gänzlich zu steuern, beabsichtige sie später rauchlose Pocahontas-Kohlen zu benutzen.

* Edwin Walker, der Spezial-Anwalt der Bundesregierung bei der Prozessirung der Beamten der „American Railway Union" u. A. wegen Mißachtung des Gerichts und Uebertretung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes, erklärte gestern, daß die Regierung bereit sei, mit den Gerichtsverhandlungen zu beginnen. Bekanntlich ist die Aufrufung des Prozesses auf den 5. d. M. festgesetzt worden.

* An der Randolph Str. nahe der Fifth Ave. wurde heute Morgen kurz nach 2 Uhr ein Mann angetroffen, als er ohne Hut und Stock und in Hausschuhen an der Straße umherirrte. Man brachte den Mann, der sich kaum auf den Beinen halten konnte, nach der Polizei-Station, wo es sich herausstellte, daß man es mit dem Nr. 117 Wells Str. wohnenden Dr. Salvesberg zu thun hatte. Er litt anscheinend an den Folgen eines Betäubungsmittels und wurde nach dem County-Hospital gebracht.

* Für die heute Abend in der Central Music Hall stattfindende demokratische Massen-Versammlung hat sich während der letzten Tage eine lebhafte Nachfrage nach Einlaßkarten bemerkbar gemacht. Bekanntlich wird Franklin McVeagh, der Kandidat für das Amt eines Bundessenators, in dieser Versammlung eine Rede über die politischen Tagesfragen halten und damit die demokratische Wahl-Kampagne eröffnen. Nach 8 Uhr 15 Min. werden keine Tickets mehr entgegengenommen und der Eintritt ist alsdann für Jederman frei

Wohl vorbereiteter Selbstmord.

Ein Mann, dessen Name, wie man annimmt, J. A. Matthews ist, machte im Tower Hotel, an 68. Place, seinem Leben gestern ein Ende, nachdem er mit der größten Ruhe und Besonnenheit alle Vorbereitungen dazu getroffen hatte. Seit sechs Wochen war er mit Unterbrechungen ein häufiger Gast dieses Hotels gewesen, und man gab ihm, als er am Donnerstag Abend wiederum daselbst erschien, ein Parterrezimmer. Da er sich aber beklagte, daß es ihm dort zu geräuschvoll wäre, so wies man ihm ein Zimmer im obersten Stockwerke an. Gestern früh fand man ihn in Folge von Gasvergiftung todt in seinem Bette, und das Aussehen des Zimmers bewies, wie bewußt er sich seiner That gewesen und wie sorgfältig er Alles vermieden hatte, was ein Mißlingen herbei führen konnte.

Er hatte nämlich Papier in Streifen geschnitten und dann mittelst flüssigen Leimes das Schlüsselloch und die Ritzen in der Thür, die Spalten an den Fenstern, kurz jede, auch die kleinste Oeffnung, durch die Luft hätte hineindringen oder vielmehr Gas hätte ausströmen können, verklebt, merkwürdigerweise auch sogar den Knopf der elektrischen Glocke. Darauf drehte der Lebensmüde sämmtliche Gashähne auf und legte sich nieder, um den letzten Schlaf zu thun, von dem Niemand mehr erwacht.

Der Verstorbene hatte sich in das Fremdenbuch als von Milwaukee kommend eingetragen und man fand einen Brief bei ihm, der an S. L. Smith, Grand Rapids, Mich., adressirt war.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: John Branen, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 100 Bissell Str., $2,400; E. R. Higgins, 2stöck. Backstein-Wohnhaus und Basement, 1100 Kenmore Ave., $7,000; Die Kirche der Unbefleckten Empfängniß, B. V. M., Backstein-Basement, 8752—56 Commercial Ave., $16,000; W. F. Balleuman, 1stöck. Frame-Cottage und Basement, 1102 Lawrence Ave., $2,000; Thomas Murphy, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 568 Elston Ave., $4,000; E. F. Unrath, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, mit Attic und Basement, 1680 W. Monroe Str., $25,000; Mrs. F. Simes, 4stöck. Backstein-Flats, mit Laden und Basement, 295 W. Lake Str., $10,000; J. O. Beckford, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 914 Spaulding Ave., $3,000; E. F. O'Brien, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3732 Lowe Ave., $2,500; Kounmacker & Eirmann, 4stöck. Backstein-Flats, mit Laden und Basement, 785—87 W. 12. Str., $14,000; S. Endlar, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 547 Thomas Str., $4,600; M. Lawrence, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 44 Keenan Str., $2,000; H. Wargman, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 5224 Ashland Ave., $2,600; W. G. Osterberg, 2stöck. Backstein-Flats, 5031 Sangamon Str., $3,000.

Marktbericht.

Chicago, den 31. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—$1 per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, 60c—$1 per Kiste.
Blumenkohl, $1—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—11c per Pfund.
Hühner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c—24c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9—9½c per Pfund.
Limburger, 7c—7½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 14c—14½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 51c—52c; Nr. 4 roth, 48c—50c
Nr. 2 hart, 54c; No. 3 hart, 52c—52½c.

Roggen.

Nr. 2, 46½c.

Hafer.

No. 2, 32c—33c; No. 3, 31c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $9.50—$10.
Nr. 2 Timothy, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Legte ihnen das Handwerk.

Versprechen und halten ist für gewöhnlich nicht die Sache unserer Politiker, und ein Mann, der nach seiner Wahl sich noch erinnert, daß er im Eifer des Wahlkampfes sich verpflichtete, im Falle, daß er gewählt würde, eine Sparsamkeitspolitik durchzuführen, ist beinahe als ein weißer Rabe anzusehen. Als einen solchen, oder vielmehr — von ihrem Standpunkte aus — als ein schwarzes Schaf, sehen die professionellen Politiker den Ackerbau-Sekretär Morton an. Die von ihm im Wahlkampfe in Aussicht gestellte Sparsamkeitspolitik führt er jetzt energisch durch, unbekümmert, um die zahlreichen Mißfallensbeweise, die ihm von den Handwerkspolitikern werden. Besonders günstig für seine Reform-Thätigkeit schien ihm die Sämerei-Abtheilung des Departements. Das Gesetz schreibt vor, daß dieses Bureau solche Sämereien vertheilen soll, „die in dem Lande selten oder ungewöhnlich" sind, oder solche, die ertragsfähiger gemacht werden können, durch häufiges Wechseln von einem Theile des Landes zu einem andern, und es liegt auf der Hand, daß beabsichtigt war den Farmern bei Versuchen zur Anpflanzung neuer Fruchtarten, die im Lande oder in ihrem Theile des Landes nicht heimisch sind, behilflich zu sein. Diese gute Absicht wurde auf das Unverschämteste mißbraucht. Das Sämerei-Bureau wurde zu einem gewaltigen Lagerhaus für die freie Vertheilung der allergewöhnlichsten Sämereien, die von den im Kongreß sitzenden Handwerks-Politikern dahin geschickt wurden „wo sie am meisten nützen", d. h. wo sie den betreffenden Politikern Stimmen „kaufen" konnten. So kann man doch wohl dies Verfahren, Ackerbau-Distrikte für den freundlichen Spender zu gewinnen, nennen.

Im letzten Rechnungsjahre wurden für diesen Zweck $140,000 ausgegeben, dies Jahr aber machte Sekretär Morton dem Kongreß die Mittheilung, daß er alle die Sämereien, deren Vertheilung das Gesetz authorisirt, für $30,000 beschaffen und verschicken könnte. Darob erbosten sich die im Kongreß sitzenden Handwerkspolitiker und sie gingen in ihrem Zorn, über die vorgeschlagene Ersparniß von mehr als $100,000, so weit die Bewilligung noch zu erhöhen und sie auf $160,000 festzusetzen.

Diese Summe wurde vom Kongreß bewilligt „für den Ankauf, die Fortpflanzung und Vertheilung von, „wie es das Gesetz vorschreibt", werthvollen Sämereien, Zwiebeln, Bäumen, Sträuchern, Stecklingen und Pflanzen." Um nun den braven Kongreßmitgliedern, die sein Departement nach altem Brauche zu ihrem eigenen Vortheile ausnützen wollten, doch noch einen Strich durch die Rechnung zu machen, wandte Herr Morton sich an den General-Anwalt, um Deutung der in Gänsefüßchen angeführten Worte, und er erhielt die Antwort, daß dieselben unzweifelhaft auf die frühere Beschränkung, welche nur den Ankauf von „seltenen und ungewöhnlichen Sämereien" gestattet, zu beziehen ist.

Somit hat der Sekretär seinen Kampf gegen den Mißbrauch seines Departements doch gewonnen; viele politisirende Farmer aber werden ihren für die nächste Aussaat nöthigen Bedarf von Bohnen, Kartoffeln, Mais u.s.w., wie jeder andere auch, aus eignen Mitteln kaufen müssen.

Die Wollwaaren-Industrie.

Kürzlich wurde an dieser Stelle die Wollwaaren-Industrie das Versuchsfeld für die demokratische Zoll-Reformidee mit freiem Rohmaterial als Basis, genannt und die Hoffnung ausgesprochen, daß der Versuch, der für jene Industrie mit freiem Rohmaterial und bedeutend erniedrigten Zöllen auf fertige Waaren eingeleitet wurde, zu Aller Befriedigung ausfallen möge. Heute scheint der Erfolg jenes Versuchs schon gesichert.

Schon jetzt kann man sehen, was freie Wolle für die Wollwaaren-Industrie thun wird, und welchen Einfluß freie Seide für die Seiden-Industrie, freie Häute für die Schuh- und Stiefel-Fabrikation haben würden.

Verbürgten Nachrichten zufolge rüsten sich die Wollwaaren-Fabrikanten für ein lebhafteres Geschäft als ihre Branche seit Jahren kannte. Die Fabrikanlagen werden vergrößert und neue Maschinen werden aufgestellt für die Fabrikation feinerer Stoffarten, deren Herstellung in diesem Lande bisher infolge des Wollzolls, wenn nicht unmöglich, so doch unprofitabel war. Ausländische Wolle aber ist nothwendig zur Herstellung guter Wollstoffe, da die amerikanische Wolle zu kurz und brüchig ist, um ausschließlich versponnen werden zu können. Dagegen eignet sie sich sehr gut zur Verarbeitung, wenn sie mit langfaseriger ausländischer Wolle vermischt ist.

Hierin liegt die Antwort auf die Frage der Schutzzöllner à la McKinley, wie sich die auch von ihnen zugestandene Preissteigerung für amerikanische Wolle mit dem Naturgesetz von Nachfrage und Angebot vereinigen läßt. Durch den Wegfall der fast prohibitiven Wollzölle wird es den amerikanischen Wollwaarenfabrikanten möglich, hier auch bessere Qualitäten von Wollenwaaren jeder Art herzustellen, zu einem Preise, der sie den Mitbewerb der Europäer nicht fürchten zu lassen braucht. Sie ergreifen die Gelegenheit mit Eifer, und die Folge ist, daß vermehrte Nachfrage nach hiesiger Wolle entsteht, da sie ja nur theilweise langfaserige ausländische Wolle für die mittelgradigen Wollstoffe gebrauchen.

Die vermehrte Nachfrage hatte die Preissteigerung für amerikanische Wolle zur Folge. Das Gesetz, daß Angebot und Nachfrage die Preise reguliren, hat also wieder einmal seine augenfällige Bewahrheitung bekommen. Für alle wahren Zollreformfreunde und insbesondere für den Präsidenten Cleveland aber muß es eine hohe Genugthuung sein, für die Richtigkeit der Lehre, daß freie Rohstoffe die Grundlage aller Zollreform bilden und zum Segen für unsere Industrie werden müssen, so bald Bestätigung gefunden zu haben.

Im Anschluß hieran mag noch erwähnt sein, daß nicht nur in England — wie schon hier mitgetheilt worden — sondern auch in Australien die „amerikanischen Arminster Teppiche" Eingang fanden und dort die Konkurrenz mit den englischen Teppichen, die bisher den Markt allein beherrschten, erfolgreich bestehen.

Eine große Melbourner Firma kündigte im vergangenen Juni einen Teppichverkauf an und offerirte unter anderem „amerikanische Arminsters". Ueber diese sagte sie: „Amerikanische Arminster Teppiche haben sich schon einen Namen gemacht. Sie sind ein vollkommener Teppich. Zart und geschmackvoll im Muster, auserlesen in der Farbe, ganz von feinster Wolle und — was das allerbeste — billigen Preises. Sie sind zweifellos das Preiswürdigste, das je in irgend einem Fabrikat in dieser Stadt angeboten wurde."

In der Preisliste wurden die amerikanischen Teppiche mit $1.22 die Yard angeboten, während für die englischen „Arminsters" und „Wiltons" $1.58 verlangt wurde. Wie schon früher erwähnt, wurden diese Teppiche auf der Basis freier Rohwolle hergestellt und exportirt, da die Regierung den Fabrikanten einen Rabatt von 99 Prozent vom bezahlten Zoll auf die zu denselben verbrauchte Rohwolle bewilligte. Da in Zukunft nun jeder Zoll auf Wolle wegfällt, werden die amerikanischen Teppichfabrikanten noch besser befähigt sein, den Engländern Konkurrenz zu machen in ihren eigenen Märkten, während die Fabrikanten anderer Wollfabrikate den ausländischen Mitbewerb zweifellos in unserem eigenen Markte mit der Zeit fast ganz aus dem Felde schlagen werden.

Die Genesung.

Die bessere Zeit ich angebrochen. Alle Berichte, einschließlich der der beiden großen Handelsagenturen, Bradstreet & Co. und R. G. Dun & Co., von New York, lauten einstimmig, daß überall im ganzen Lande, im Osten wie im Westen, im Süden und Norden, neues, frisches Leben sich geltend macht. Bei den Großhändlern laufen bedeutendere Bestellungen ein, Fabriken nehmen die Arbeit auf und die Zahl der Arbeitslosen verringert sich zusehends im ganzen Lande. Für Chicago meldet ein zuverlässiger Beurtheiler des Arbeitsmarktes, daß Dreiviertel der Arbeitslosen von hier verschwunden sind. Da sie nirgends sonstwo auftauchten, müssen sie wohl Arbeit erhalten haben.

Mit genügender, lohnender Beschäftigung für die große Masse der Arbeitsfähigen und Arbeitswilligen wird sich auch im Kleingeschäft der Anbruch der besseren Zeiten bald fühlbar machen, wenn gerade dort jetzt von einer Besserung auch noch nicht viel zu spüren ist. Jedenfalls ist begründete Aussicht vorhanden, daß wir im kommenden Herbst und Winter von dem Jammer weitverbreiteten Mangels verschont bleiben werden.

In den Neu-Engländer Wollwaaren-Fabriken geht es, wie schon an anderer Stelle mitgetheilt, lebhaft zu. Desgleichen in der Glas- und Töpfereiwaarenbranche. Druckstoffe und Frauenkleiderstoffe sind in guter Nachfrage. Die Eisenproduktion hat bedeutend zugenommen und die Einnahmen der Eisenbahnen zeigen eine erfreuliche aufsteigende Tendenz. Die Besserung ist, so weit sie erkannt werden kann, nicht so bedeutend, wie viele erwarteten, aber sie trägt dafür alle Anzeichen der Gesundheit und das Versprechen der Fortdauer und stetigen Zunahme an sich, und das ist für das Land von mehr Nutzen als eine plötzliche fieberhafte Thätigkeit sein würde. Auf eine solche müßte dann immer wieder eine Erschlaffung folgen, denn nach schwerer Krankheit kann man ungestraft nicht gleich Großes wagen.

Der Orden der Pythiasritter.

„Ich sage Ihnen, Amerika ist für die Amerikaner und die Repräsentanten der höchsten Klasse seiner Bürger sind in dem Orden der Pythias-Ritter zu finden. Wenn es zum Klappen kommt, werden wir den Deutschen, welche Zwietracht in unseren Reihen säen, erklären, entweder werdet Bürger dieses Landes oder macht, daß Ihr aus dem Orden herauskommt."

Diese Worte des Supreme-Kanzlers Blackwell vom Orden der Pythias-Ritter repräsentiren — so schreibt der Washingtoner Spezialkorrespondent der „N.Y. Stsztg."—den leitenden Gesichtspunkt, unter welchem die jetzt hier in Sitzung befindliche Großloge des Ordens die „Deutsche Frage", welche seit einiger Zeit zu erheblichen Zwistigkeiten unter den Pythias-Rittern Veranlassung gegeben hat, erledigen wird. Die Mehrzahl der Mitglieder der Großloge theilt die Ansichten und Gefühle des Großkanzlers Blackwell, der mit viel Nutzen bei der „A. P. A." und ähnlichen nativistischen Vereinigungen in die Schule gegangen zu sein scheint. Dieser Herr Blackwell äußerte sich ferner: „Muß es geduldet werden, daß wir in Amerika in einer strikt amerikanischen Institution, uns in unserem Orden fremdländische Ideen und unpatriotische „Issues" aufzwingen lassen sollen? Daß Anarchismus, Kommunismus, Sozialismus, „Damfoolismus" in unseren Kreisen sich einnisten, lediglich weil eine Rotte von Deutsch-Amerikanern starrköpfig ist? Während meines Amtstermins haben einige deutsche Logen eine Neigung zur Meuterei gezeigt und das Ritual in deutscher Sprache verlangt, aber bis soweit trat man ihnen auf der „amerikanischen Basis" entgegen und in der gegenwärtigen Session kann der Kampf nur ein Resultat haben: die Logen aller Nationen innerhalb der Grenzen dieses Landes müssen unsere Sprache für die ihrige substituiren oder sich aus dem Orden hinausscheeren, und mir ist es ganz einerlei, was sie thun."

Diese brutalen Aeußerungen werden den Deutsch-Amerikanern von dem Groß-Kanzler der Pythias-Ritter an den Kopf geworfen, weil die deutschen Logen des Ordens darauf bestehen, daß es ihnen gestattet sein soll, auch fernerhin, unter dem neuen Ritual wie unter dem alten, ihre Logen-Verhandlungen in deutscher Sprache zu halten. Der Orden zählt nach Angabe des „Grand Record Keepers" R. L. C. White 443,615 Mitglieder. Nach Berechnung des Großkanzlers sind darunter, wie er wegwerfend sagt, etwa 13,000 Deutsch-Amerikaner. Gut unterrichtete Mitglieder deutscher Logen berechnen die deutsch-amerikanische Mitgliedschaft auf mehr als 75,000 im ganzen Lande. In dem Jahresbericht, welchen der Großkanzler Blackwell der Großloge vorgelegt hat, erzählt dieser den Sachverhalt und motivirt seine Stellungnahme zu der „deutschen Frage" in folgender Weise:

„Unmittelbar nach dem Schluß der Großlogen-Session in Kansas City begannen die deutschen Logen eine Reihe von Protesten nach meinem Bureau zu senden gegen den Beschluß der Großloge, das neue Ritual nur in englischer Sprache zu veröffentlichen. Sie machten allerhand Ansprüche und führten eine kräftige Sprache, auch wurden Drohungen laut, daß sie vom Orden abfallen würden. Man redete von „angestammten Rechten" und behauptete, weder die Großloge noch eine andere Körperschaft könne ihnen dieselbe nehmen. Ich fand, daß die Großloge niemals einer Loge als „Deutsche Loge" einen Charter gegeben hatte, im Gegentheil, die deutschen Logen hatten stets mit den englischen Logen auf gleichem Fuße gestanden und waren lediglich als Pythias-Logen anerkannt worden. Das von ihnen beanspruchte besondere Privilegium war eine Mythe, und das angebliche „angestammte Recht" einer deutschen Loge zu ihrem Ritual war genau dasselbe wie das einer englischen Loge zu dem ihrigen. Die Thatsachen der Anfangsgeschichte des Ordens waren folgende: Die damaligen Machthaber, darauf erpicht, Mitglieder zu bekommen — es wurde augenscheinlich mehr auf Quantität als Qualität gesehen — gaben, ohne daß Jemand darum nachgesucht hätte, oder daß Jemandem ein Versprechen gegeben worden wäre, zwei gleichberechtigte Rituale aus, eins in Deutsch, das andere in Englisch; sie machten sich wenig daraus, wer das eine oder das andere nahm. Die Großloge wußte niemals, ob deutsche Applikanten ein englisches, oder englische ein deutsches Ritual vorzogen, und gab auch nichts darum. Unter den vielen Ansprüchen, um die Großloge zu beeinflussen oder einzuschüchtern, war einer, der weit und breit annoncirt wurde, nämlich daß die deutsche Mitgliedschaft unseres Ordens zwischen 75,000 und 100,000 betrage, und der Orden vernichtet werden würde, wenn sie alle austreten sollten. Meine Nachforschungen haben ergeben, daß die Mitgliedschaft in deutschen Logen insgesammt 13,000 nicht überschreite, und überdies haben dieselben, obschon sie sich seit zwanzig Jahren des hohen Privilegiums eines deutschen Rituals erfreuen, an Mitgliedschaft verloren: wie können sie diese Thatsache erklären? Es muß einen Grund dafür geben, und zwar ergab sich bei sorgfältiger Nachforschung, daß die Söhne dieser deutschen Brüder sie verließen und in englisch sprechende Logen eintraten. Die alten deutschen Logen ihrer Väter starben ab, langsam aber sicher, wie ein alter Baum. Warum zogen die Söhne dieser Deutschen amerikanische Logen vor? Einfach weil sie amerikanische Bürger waren, hier geboren, welche mit dem Stolz und den Vorurtheilen ihrer Väter nichts gemein hatten."

„Ein anderer Anspruch bestand darin, daß die deutschen Logen absolut unfähig seien, mit der englischen Sprache fertig zu werden. Meine Nachforschungen haben ergeben, daß es nicht eine Frage der Unfähigkeit ist, sondern lediglich ein dickköpfiges „Wir wollen nicht". Ich kann stundenlang Beweise dafür vorbringen, die unwiderleglich sind und von Deutschen selbst herstammen, daß vier Fünftel unserer deutschen Mitglieder die englische Sprache besser als die deutsche verstehen. Dies mag eine erstaunliche Angabe sein, aber es kann klar und gründlich durch die Aussagen gebildeter Deutschen erwiesen werden, von denen Hunderte mir mitgetheilt haben, daß der Durchschnittsdeutsche in diesem Lande einfach einen Dialekt spricht, und während sie sich einander bis zu einem gewissen Grade verständlich machen können, so vermögen sie doch keinen grammatisch konstruirten deutschen Artikel vorzunehmen und den Inhalt desselben anders klar zu machen, und wenn ihr Leben davon abhinge."

Sind das nicht charakteristische Aeußerungen? Die drei grundlegenden Prinzipien, auf welchen der Orden der Pythias-Ritter aufgebaut ist, sind „Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit", so steht es wenigstens überall in großen Lettern zu lesen. Der Bericht des Großkanzlers strotzt, wie man sieht, von diesen Gefühlen, er fließt über von Nächstenliebe, er berstet förmlich vor lauter Brüderlichkeit. Mit den deutschen Logen allein hätte er nun wohl fertig werden können, aber da kamen die deutsch-amerikanischen Zeitungen. Das sind die eigentlichen Anstifter des Unfriedens und mit denen hat der Groß-Mogul des Pythias-Ordens bislang nicht so gut fertig werden können. In seinem Bericht gibt er seinen gerechtfertigten Unwillen darüber zu erkennen, indem er sagt: „Eine fruchtbare Ursache der Disloyalität ist die Thatsache gewesen, daß die deutschen Zeitungen im ganzen Lande, deren Mitarbeiter meist keine Mitglieder des Ordens sind, sondern selbstsüchtig darauf bedacht waren, die Benutzung der deutschen Sprache zu fördern, diesen Gegenstand aufgegriffen haben. Durch eine Reihe von verkehrten Angaben, falschen Darstellungen und Vorschlägen, die auch nicht einen Schein von Wahrheit besaßen, haben sie erfolgreich vielen unserer deutschen Mitglieder den Glauben beigebracht, daß die Großloge grundlos und aus Bosheit sie habe insultiren und erniedrigen wollen, und daß der Beschluß, das neue Ritual nur in einer Sprache auszugeben, darauf hinauslief, Verachtung für ihre Nationalität und Muttersprache zu zeigen. Diese Zeitungen haben Woche für Woche, Spalte auf Spalte dazu verwendet, meine Bemühungen, diese Frage zu erledigen, zu beschimpfen und in den Schmutz zu ziehen, und haben die deutschen Mitglieder aufgefordert, für ihre Rechte einzustehen und den Orden zu vernichten, wenn sie nicht erhielten, was sie wünschten. Einen solchen Einfluß hatten diese Zeitungen mit Hilfe einiger heißblütiger, aufreizender Mitglieder, daß schließlich eine Versammlung aller deutschen Logen einberufen wurde, um eine Organisation zu Wege zu bringen und der vorgesetzten Autorität sich zu widersetzen."

Diese Versammlung wurde bekanntlich im Juni 1893 in Indianapolis abgehalten. Großkanzler Blackwell gibt die Einzelheiten derselben an und fügt hinzu: „Jeder einzelne Theilnehmer der Versammlung war von Verrath durchseucht und einer boshaften absichtlichen Falschheit schuldig, als sie ihre Beschlüsse faßten, und keiner war davon mehr überzeugt, als Past-Supreme-Repräsentant Wellenvoß, der die Beschlüsse ausarbeiten half." Blackwell wiederholt dann mit großem Phrasenaufwand, „Amerika müßte amerikanisirt werden," und die Deutsch-Amerikaner sollten die heimliche Liebe für ihr „Vaterland" abwerfen, welche sie zum Schaden der besten Interessen dieses Landes immer noch kultivirten. Er wünscht die Deutsch-Amerikaner emporzuheben aus dem Sumpf des Anarchismus, Maffiaismus, Sozialismus, Hoodlumismus, Dead Beatismus und anderer „Ismusse", was er dadurch bewirken will, daß er ihnen das englische Ritual aufzwingt. Die unerhörte Impertinenz dieses Großkanzlers läßt sich nur dadurch erklären, daß er seinerseits so absolut von jener Dummheit durchseucht ist, gegen welche Götter selbst vergebens kämpfen, daß anständige Regungen in ihm keinen Platz finden können.

Für Deutsch-Amerikaner ist dieser Bericht des Groß-Kanzlers Blackwell vom Orden der Pythias-Ritter sehr lehrreich, und es steht zu hoffen, daß die deutsch-amerikanischen Logen ihm von nun ab noch viel mehr Trubel machen werden als bisher.

Die Groß-Loge des Ordens wird etwa zwei Wochen in Sitzung bleiben, und die „Deutsche Frage" dürfte vor mehreren Tagen noch nicht zur Verhandlung kommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In jenem Theile von Hyde Park, welcher von der 55. Str., Ellis Ave., 59. Str. und Cottage Grove Ave. begrenzt wird, ist unter den Grundbesitzern ein Streit über die Grenzlinie der Baustellen ausgebrochen. Dieser Streit wurde durch die bereits im Jahre 1868 dort erfolgte Auslegung von 80 Acres Land verursacht. Man hat den County-Vermesser zu Rathe gezogen und wenn dieser den Streit nicht schlichten kann, dann wird man sich an die Gerichte wenden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Nikolaus im Alter von 3½ Monaten am 31. August, Vormittags 9 Uhr nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. September, Mittags 1 Uhr vom Trauerhause, 841 S. Washtenaw Ave., nach dem Concordia-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern und Geschwister.

Nikolaus Hoffmann,
Katharina Hoffmann,
Eltern.

Todes-Anzeige.

Beamten und Mitgliedern von de Plattd. Gilde „Georg Herwegh No. 15" hiermit de traurige Nahricht von den Dod unseres Broders John Rador. De Beamten sünd ersöcht an'n Sönndag, den 2. September, Nohmiddags klock 1, in't Versammlungslokal to erschienen, um den Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Gus. Seedorf, Meester.
Max Hirsch, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Leo im Alter von 19 Jahren und 2 Monaten plötzlich von der North Western Eisenbahn vom Tode ereilt worden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, den 2. September d. J., vom Trauerhause, No. 49 „A" Str., nach Rose Hill Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefgebeugten Hinterbliebenen

Wm. Burchard u. Wilhelmine Burchard, Eltern.
Robert, Willie, Otto, Herman und Alvina, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn Virgil A. Wirtz im Alter von 24 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 3 Uhr nach Oakwoods vom Trauerhause, 5340 Princeton Ave. Die trauernden Hinterbliebenen

Jacob Wirtz u. Elisa Wirtz, Eltern.
Ferdinand und Julia Wirtz, Geschwister.

Schweizer Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter und getreuer Gatte John Samuel Burchard am Donnerstag, den 30. August, Morgens um 8 Uhr im Alter von 50 Jahren, 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2427 Archer Ave., nach dem Kirchhof Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe

Friederike Burchard, geb. Mittelstedt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater Peter Michels im Alter von 74 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Begräbnis Montag Morgens 9 Uhr 30 vom Trauerhause, 589 Well Str., nach Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Helena Michels,
Johann Michels,
Peter E. Michels,
Katharine Ludwig.

Danksagung.

Meinen werthen Freunden sowie den Sangesbrüdern des Groß Park-Liederkranz, insbesondere dem Komite desselben, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank für ihre Mühe und die Wohlthat, welche sie mir durch das zu meiner Unterstützung in A. Mares Garten abgehaltene Picnic erwiesen haben.

Paul Wolf,
gegenwärtig im Deutschen Hospitale.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra — The Tornado.
Chicago Opera House — Aladins Wunderlampe.
Columbia — The Flams.
Grand Opera House — A Trip to Chinatown.
Havlins — Garry Owen.
Hooleys Theater — The Amazons.
McVickers Theater — New Blood.

Leiden im Eismeer.

Der Walfischfänger „James Allen" aus New Bedford in Massachusetts, welcher am 14. April d. J. von San Francisco aus in das nördliche Eismeer auf den Walfischfang ausgelaufen war, scheiterte am 15. Mai an einem bis dahin nicht bekannten Riffe und ging auf der Stelle unter, wobei fünf Mann von der Besatzung um's Leben kamen. Kapitän Huntley und fünfundzwanzig Mann retteten sich in zwei Boote und fünfzehn Mann in ein drittes. Das letzterwähnte Boot trennte sich von den übrigen Booten und seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört. Kapitän Huntleys beide Boote schlugen die Richtung nach der 120 Meilen entfernten Insel Unalaschka ein; ihre Mundvorräthe waren indessen sehr knapp. Kapitän Huntley berichtet über die weiteren Erlebnisse der Schiffbrüchigen Folgendes:

„Mein Boot kenterte am 20. Mai und die Insassen, ich eingeschlossen, dreizehn an der Zahl, fielen in das Meer. Das zweite Boot kam uns so schnell als möglich zu Hilfe, aber nicht schnell genug, um fünf Mann vom Tode des Ertrinkens retten zu können. Am 21. Mai landeten wir auf der Insel Unwak und lebten dort aus der Hand zum Mund, indem wir Schalthiere einsammelten und davon, sowie von der Ausbeutung des Fischfangs, den wir trieben, lebten. Unsere Angelhaken fertigten wir aus Draht an. In der Zeit bis zum 5. Juni starben sechs Mann an gänzlicher Erschöpfung in Folge der ausgestandenen Mühsale und Entbehrungen. Am 5. Juni wählte ich aus der Zahl der Ueberlebenden fünf Mann aus, verproviantirte das Boot mit frisch gefangenen Stockfischen und einigen Gallonen frischen Wassers und fuhr bis Unalaschka, wo ich am 12. Juni anlangte.

„Ich meldete mich bei dem Kapitän Healy von dem dort liegenden amerikanischen Zollkutter „Bear", der uns nach Unwak zurückbrachte, wo wir den Rest meiner Leute in einem so elenden Zustande, daß sie kaum noch kriechen konnten, vorfanden." Hier schwieg Kapitän Huntley und fuhr mit der Hand über die Stirn, worauf er in seinem Berichte fortfuhr: „Den folgenden Theil unserer Erlebnisse möchte ich lieber verschweigen, denn wir fanden unsere auf Unwak zurückgebliebenen Leute in einer Hütte um einen Topf geschaart, in welchem über einem Feuer Menschenfleisch gekocht wurde." Einer der Leute schilderte deren Erfahrungen folgendermaßen:

„Nachdem der Kapitän nach Unalaschka abgefahren war, waren uns nur noch zwei Angelhaken übrig geblieben. Wir konnten aber nicht darauf rechnen, damit die zu unserem Unterhalte erforderlichen Fische zu beschaffen. Alsdann begannen wir, uns mit Schalthieren zu ernähren. Wir suchten die Insel nach Muscheln ab, und der Vorrath war bald erschöpft. In der Nähe unserer Erdhütte fanden wir eine Quelle, von deren Wasser wir zumeist lebten. Am 10. Juni ging unsere Angelschnur zwischen den Klippen verloren. Wir waren so hungrig, daß wir in Verzweiflung geriethen, und wir beschlossen, die Leiche des früher verstorbenen Austin Gideon auszugraben und deren Fleisch zu verzehren."

Der Zollkutter „Bear" brachte die Unglücklichen nach Unalaschka.

— Knauserig. — Wirth: „Dem Führer geben Sie also fünf Mark, dafür bekommen Sie alles zu sehen!" — Fremder: „Was meinen Sie, wenn ich ihm vier Mark biete.... ich bin etwas kurzsichtig!"

* Dem Countyrath sind in den letzten Tagen mehrere Petitionen von Bau-Unternehmern und Arbeiter-Organisationen zugegangen, in welchen jene Körperschaft um die baldige Errichtung eines neuen Countygebäudes nach dem Fuller-Plane aufgefordert wird, um auf diese Weise auch einem großen Theil der Arbeitslosen Beschäftigung verschaffen zu können.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Muthmaßliche Einbrecher verhaftet.

Gestern Nachmittag verhaftete die Polizei von der Station an der Harrison Str. fünf Männer von denen man annimmt, daß sie bei einem erfolgreichen Einbruche in Fred Kaufmanns Geschäft, Nr. 251 S. Clark Str. theils aktiv betheiligt waren, theils als Hehler fungirt haben. Die Verhafteten sind: Abraham Cohen, Nr. 421 W. 14. Str., Isaac Rosing, der Besitzer des Logirhauses Nr. 253 S. Clark Str. und Joseph Harding, Edwin Ford und Fred Williams. Die drei letztgenannten wohnten bei Rosing und werden beschuldigt, den Einbruch und Diebstahl begangen zu haben. Kaufmann betreibt in dem oben genannten Hause ein Kundenschneider-Geschäft und beklagt den Verlust von Kleiderstoffen und anderen Waaren im Gesammtwerth von $1500. Die Polizei nimmt an, daß Harding, Ford und Williams von ihrem Zimmer aus vermittelst der an dem Hause 251 S. Clark Str. befindlichen Feuerleitern in dessen zweites Stockwerk und von da in das Kaufmann'sche Geschäft gelangten. Von hier aus schafften sie die Waaren zunächst nach ihrem Zimmer und hielten sie dort versteckt, bis sie Gelegenheit bekamen, sie nach dem Hause Nr. 421 W. 14. Str. zu schaffen. Die Beweise für die Richtigkeit dieser Annahmen glaubt die Polizei binnen weniger Tage herbeischaffen zu können.

Ertrunken.

D. E. Corrant, der Turnlehrer von der Chicagoer Universität, ist einer Depesche aus Akron, O., zufolge im „Silver Lake" ertrunken. Er badete zusammen mit einer jungen Dame aus Akron, Namens Cynthia E. Viall, mit welcher er verlobt war. Während er gerade eine tiefe Stelle durchschwamm, rief er plötzlich aus, er sei müde. Eine andere junge Dame, die sich mit einem Ruderboote in der Nähe befand, offerirte ihm Unterstützung, doch er lehnte ab, mit dem Bemerken, daß er an das Ufer schwimmen wolle. Einige Sekunden später versank er.

Die Leiche wurde später gefunden. Man nimmt an, daß der junge Mann an einem Herzfehler litt und das Zerspringen eines Blutgefäßes die für ihn verhängnißvolle, plötzliche Müdigkeit verursacht hat.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird am morgenden Sonntage, den 2. September, Vormittags halb elf Uhr, in Zieslers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal „Egoismus und Altruismus". Chöre des Männerquartetts, des gemischten Chors und Soli dienen dazu, die Stimmung weihevoller zu machen. Herr Brodbeck hat zwei neue Werke im Manuskript vollendet; sie handeln über das Religions-Parlament und seine Antheilnahme an diesem denkwürdigen Ereigniß.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: Ein Pianospieler. 376—378 West 12. Str.

Verlangt: Carpenter, um ein Haus zu bauen und gute Stadt-Lotten in Zahlung zu nehmen. Adr. E. 57, Abendpost.

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher geneigt ist, ein Expreß-Geschäft anzufangen. Erforderlich $120. Sehr günstige Gelegenheit zu einer Selbstständigkeit. 155 E. Washington Str., Steamship-Office.

Verlangt: Ein Zitherspieler als Begleiter für eine Reisetour nach dem Süden. Adresse C 56, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann mit guten Referenzen, muß Pferde besorgen können. 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Zwei Männer, um eine feine Farm in dem westlichen Theil von New York zu miethen. William Brushaber, 24 Times Building. smdm

Verlangt: Ein Mann, um Pferd zu besorgen, sowie für Rasen und Garten. J. Heineman, 61 E. Canal Str.

Verlangt: Ein Bäcker, welcher gut Brod, Biscuits und Cakes backen kann. 1073 W. Madison Str.

Verlangt: Office-Junge, nicht über 14 Jahre alt. Man adressire in Englisch Offerten: F 54 Abendpost.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag. 5617 Wright Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 42 Cypreß Str., oben.

Verlangt: Ein Junge zum Treiben eines Bäckerwagens und für sonstige Arbeit. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Grocery. Muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., Ecke North Robey Str.

Verlangt: Auf einige Tage ein Sattler mit Werkzeug zu Pferdegeschirr- und Koffer-Reparatur. Meldungen bis Mittwoch mit Lohnanspruch. C 54, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 107 Fifth Ave.

Verlangt: Alleinstehender Mann zum Businesswagen treiben. 82 N. Ann Str., nahe May und Lake Str.

Verlangt: Schlosserlehrling. N.-E.-Ecke Ashland und Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge, 15—17 Jahre alt, Israelit, welcher schon im Liquorstore gearbeitet hat. Empfehlungen verlangt. 843 Cortland Ave.

Verlangt: Ein guter Handstuhl-Arbeiter; einer der spinnen kann, vorgezogen. Adresse: 617 N. 4. Str., St. Louis Mo.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Saloon- und Hausarbeit. 667 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein guter Komik-Sänger in Englisch und Deutsch für Freitag und Samstag. 667 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Ein Junge, 15—17 Jahre alt, Israelit, welcher schon im Liquorstore gearbeitet hat. Empfehlungen verlangt. 843 Portland Ave. fsa

Verlangt: A Nr. 1 Beltmacher zur Uebernahme des Belt Shops. Wir wünschen einen Vormann, keinen Preßmann. Adressirt mit Referenzen: Nashville Belting Co., 227 S. Cherry Str., Nashville, Tenn. 31ag,1w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. smmbw

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndSdmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen als Trimmer an Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen und Finishers an Shopröcken. 548 N. Robey Str., Ecke Division Str.

Verlangt: Zwei Handmädchen, zwei Maschinenmädchen, zwei Vor-Rückenbügler. 234 Wellington Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Sechs tüchtige Maschinennäherinnen. W. Washington Str., 4. Floor. 28aglw

Verlangt: Nur erfahrene Mädchen, an Drapery und Furniture Fringes zu arbeiten. C. W. Jackson Fringe Co., 270 Fifth Ave., Top Flur. 31ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ehrliches Ehepaar ohne Kinder, um 3 Zimmer unentgeltlich zu bewohnen für Arbeit die Hälfte des Tages. Nachzufragen heute Abend und morgen bis Mittag. 3134 Forest Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 397 W. Chicago Ave., 2. Flat. —sa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, Restaurant. 1716 N. Clark Str. —sa

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Empfehlungen verlangt. 1556 Lill Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleine Familie. 209 Fremont Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 601 Racine Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können. 742 Throop Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Wirthschafterin bei einem Wittwer mit zwei Knaben von 3 und 12 Jahren. gutes Heim für die rechte Person. Meldung 7341 Sangamon

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3126 S. Park Ave.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen. 582 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag. 2945 Indiana Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen findet ein gutes Heim in kleiner Familie. 724 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 E. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen und gut waschen und bügeln können. 318 S. Centre Ave., nahe Taylor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, keine Wäsche. 586 W. Adams Str. smd

Verlangt: Eine Haushälterin bei alleinstehendem Herrn und Sohne, in mittleren Jahren, kann auch Wittwe mit Kind sein. 1547 47. Str.

Verlangt: Montag, in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite, 4 gute Köchinnen, ohne Wäsche, Lohn $5—$6; 20 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4—$5, und 2 zweite Mädchen, Lohn $4. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gute deutsche Köchin, kleine Familie, guter Lohn, zweites Mädchen im Hause. 568 E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 298 42. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1255 State Str., oben. smo

Verlangt: Ein gutes Hausmädchen, welches schon in feineren Familien gearbeitet hat, muß Englisch können, hoher Lohn. Adresse C 57, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 549 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen. Vorzusprechen 483 Ashland Blvd.

Verlangt: Sofort, eine Haushälterin, 30 bis 40 Jahre alt. Muß Englisch sprechen, auch drei Zimmermädchen für Hotel, hoher Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, 2 in Familie. 908 Armitage Ave.

Verlangt: Hausmädchen in kleiner Familie. 2712 Farrell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 W. Indiana Str. sm

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 257 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, guter Lohn und gute Behandlung. Muß gute Referenzen haben. 3612 Grand Boulevard. samodi

Verlangt: Mädchen, die anderswo keine Plätze bekommen können, finden Plätze für alle Stadttheile. Herrschaften belieben vorzusprechen. 175 Clybourn Ave. Telphon North 152.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende mittelältere Hebamme, auch Krankenwärterin gesucht. Meldungen bis Mittwoch mit Lohnanspruch. U 46, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, bei Kindern, muß englisch sprechen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 743 Superior Str.

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit. 142 Rumsey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3337 Prairie Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen. 582 La Salle Ave., Flat D.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 279 Dearborn Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4017 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß einfach kochen und waschen können. Referenzen verlangt. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau, die Liebe zu Kindern hat, findet ein gutes Heim. Zu erfragen 277 E. Division Str.

Verlangt: Ein ordentliches, zuverlässiges Kindermädchen. 219 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 3126 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um Kind von 8 Monaten aufzuwarten. 111 Kinzie Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen, kleine Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine tüchtige, gewandte Frau wird auf einige Tage zur Hausreinigung gewünscht. 1019 N. Clark Str., 1. Flur.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 303 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Office. 9aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. lm

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger, selbstständiger Westseite Schlosser und Maschinist, großt Kenntnisse von Tischlerwerkzeug, Deutscher, sucht Stelle, auch außerhalb. 196 Augusta Str. frsa

Gesucht: Junger Mann mit einjähriger Erfahrung in Cake-Bäckerei sucht ähnliche Beschäftigung. Adresse: Stove, 1134 Milwaukee Ave. dfsa

Gesucht: Deutscher zuverlässiger Mann sucht irgend welche Arbeit. 165 Artesian Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Haus- und Saloonarbeit. Gehalt weniger, gute Behandlung. Offerten T 60, Abendpost.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter junger Kaufmann wünscht Stellung in einer Grocery; sieht mehr auf guten Platz als auf Gehalt. Zu erfragen bei H. Mahnke, 342 Augusta Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Stelle gesucht von einer guten Köchin im Restaurant. Adresse Konzenboerfer, 732 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 125 Bissell Str., hinten unten. smo

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle Wöchnerinnen zu pflegen, oder in besserer Familie als Kinderfrau. Frau Grade, 215 Fletcher Str., nahe Leavitt.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, wenn gewünscht mit eigener Hauseinrichtung. 525 Larrabee Str., Office.

Gesucht: Eine anständige, alleinstehende Frau ohne Anhang, 45 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin. Adresse: Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Str.

Gesucht: Ein älteres Mädchen, das Kochen und alle Hausarbeit versteht, wünscht Stellung in deutscher Privatfamilie. Offerten erbeten C 52, Abendpost.

Mrs. M. A. Sommer, erfahrene und gut empfohlene Krankenwärterin; mäßige Preise. 489 5. Ave. smi

Gesucht: Frau mit acht Monate altem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Zu erfragen bei Nic. Reiling, 9277 S. Chicago Ave., South Chicago.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht noch Plätze, $1 per Tag. Nachzufragen 1047 Southport Ave.

Gesucht: Aelteres tüchtiges Mädchen, das selbstständig den Haushalt führen kann, wünscht Stelle bei einem Wittwer. R. 32 Abendpost.

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. Möchte zu Hause schlafen. Kann auch nähen. 34 Burling Str.

Gesucht: Eine gründlich erfahrene Krankenpflegerin sucht Stelle bei Wöchnerinnen. 192 Dayton Str., oben.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 152 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Lunch-Köchin sucht sofort Stelle. 708 Wells Str., unten.

Gesucht: Herrschaften können die besten Mädchen bei mir haben. 137 Randolph Str., Frau Mayer. —sa

Gesucht: Alleinstehende, anständige deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle in kleiner Familie ohne Kinder. Vorzusprechen bei Joseph Schaly, 88 Fisk Str., Ecke 19. Str. fsa

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze, um Wöchnerinnen zu pflegen. Dahr, 57 Burling Str. samisa

Gesucht: Wittwe mit vierjährigem Kind wünscht gute Stelle als Haushälterin. 1630 N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave. ff

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feines neues Pneumatic Safety Bycicle, $35. 187 Center Str.

Zu verkaufen: Billig, Nähmaschinen und Gas-Engine. 1730 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein noch so gut wie neuer Kinderwagen, billig. 215 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, Buchbinder-Werkzeug. 3220 Wallace Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall billig, Carpenter- und Machinist Tools. 72 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave., unten.

Zu verkaufen: Sehr billig, schöne Grocery-Einrichtung, Bins, Shelves, Counters, Scales, Kaffeemühle, Icebox, Oiltanks, Showcases u.s.w. 318 Sheffield Ave. 1. Flat.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19aglm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Geo. R. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jpdslj

Bertha Quedtke bitte vorzusprechen. 882 W. Adams Str.

Notiz: Aktien-Inhaber der National Building and Investment Society wollen sich zu einer Versammlung am Mittwoch, den 5. September, um 7:30 Abends in 54 West Lake Str. einfinden.

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agb

Die neuerbaute Hebammenschule, Ecke 13. und Laflin Str., ist die beste im Lande. 21aug2w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre, u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Engros-Verkauf bei Fuller & Fuller Co. 1jpbw

Frau C. E. Haenser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fljbdj

$3.00 per Monat, einschließlich Medizin. Alle Krankheiten der Männer und Frauen behandelt von den internationalen Doktoren. 2204 State Str., Suite 23. 9ag,djdlmt

Chicago College of Midwifery ist ein inkorporirtes Institut. Praktischer Unterricht für Studenten in Bezug auf Geburtshilfe. Geburten frei. Frl. A. Schmoekel, Pres., 873 12. Str.-Boulevard. 18aglmsdd

Mrs. M. Klein, früher Mrs. Martwich, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 334 O. North Ave., Ecke Hudson Ave. 29aglw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23aglm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jubm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Markm

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 4 hübsche helle Zimmer im Hinterhaus, Miethe $10. 546 N. Clark Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Cottage, gute Lage für Milchgeschäft. 33 N. Leavitt Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Wohnungen, Gas, Bad, billig. 116 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Drei schöne Zimmer. 427 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: 375 Lincoln Ave., 2. Etage, elegant möblirtes Gassen-Zimmer für Herrn bei Privatfamilie.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer. 681 S. Halsted Str.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Flats, 4 und 5 Zimmer, Preis $12 und $15. 245 Sedgwick Str. fsa

Store zu vermiethen: Store Nr. 382 Clybourn Ave. nebst Flat billig zu verrenten. Platz seit 10 Jahren als Mehl- und Futter-Geschäft bekannt und succeßvoll betrieben. Wegen Näherem nachzufragen in Molter Furniture Co., 339 Clybourn Ave., oder bei E. W. Huncke, Ecke Clybourn und North Ave. frsamo

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Moderne 4—6 Zimmer Flats, Ecke Racine und Webster Ave., billige Miethe. Albert Wisner, 60 Dearborn Str. —ja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Großes schön möblirtes Frontzimmer, oder zwei kleine. 395 W. Randolph Str. doff

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board, $3.50 aufwärts. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. 28aug,1w

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board in Privatfamilie. 148 Southport Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer, $1 per Woche. 216 N. Carpenter Str.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Männer finden Kost und Logis. 303 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für zwei Mädchen. 260 N. May Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zwei ordentliche Leute finden gemüthliches Heim in kleiner deutscher Familie. 541 Lincoln Ave., nahe Cable-Car.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei deutscher Familie. 595 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Zimmer. $5 monatlich. 489 5. Ave., nahe Taylor.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer für einen Herrn. 20 Rees Str., Top Flat, nahe Clybourn Ave. und Larrabee Str.

Zu vermiethen: Großes helles Bettzimmer, separater Eingang. 389 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, bei einer Wittwe. 400 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Verlangt: Zwei anständige Boarders oder Roomers bei einer Wittwe. 369 Hastings Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Frontzimmer für Herren bei Privatfamilie. 402 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str., 2. Flur.

Zu vermiethen: Ein schönes Bettzimmer bei deutscher Familie. Anzufragen 273 W. Chicago Ave., D. M.

Zu vermiethen: Fein eingerichtetes Bettzimmer, billig. 165 Hudson Ave., 2. Flur.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit oder ohne Board. 580 Wells Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 321 Larrabee Str.

Verlangt: Anständige Roomers. 12 Langdon Str., nahe 183 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Boardes in Privatfamilie. Frontzimmer. 925 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Board. 354 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 276 East North Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Roomers. 858 School Str.

Zu vermiethen: Nett möblirtes Zimmer, billig, bei kleiner Privatfamilie, separater Eingang. 35 Frank Str., nahe Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Hübsche möblierte Zimmer. 152 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, in guter Nachbarschaft, nahe Lincoln Park und Cable. Billige Miethe. 70 Wisconsin Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein heller Schneidershop für 20 Maschinen, von Augusta bis North Ave. zwei Blocks, und zwei Blocks westlich von Ashland Ave. 213 Rumsey Str.

Zu miethen gesucht: Ein unmöblirtes Zimmer nördlich von North Ave. und südlich von Fullerton Ave. Adresse C 56, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Weißer Pudel. 128 Dayton Str.

Suche ein gutes Pferd und Buggy für eine gute Stadt-Lot einzutauschen. Adr. E. 57, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine milchende Kuh. 1719 N. Robey Str., Lake View.

Zu verkaufen: Billig, Block-Rocker und Platform-Wagen. 944 W. 21. Str.

Muß losschlagen, guter Top Grocerywagen, Pferd und Geschirr für nur $85, werth das Doppelte, verkaufe auch separat. 209 Webster Ave. Auch Sonntags nachzufragen.

Zu verkaufen: Eleganter Top Deliverywagen, Barrel-Platform-Spring, beinahe neu, kostete ursprünglich $250, muß für $110 losschlagen. 209 Webster Ave. Auch Sonntags nachzufragen.

Mußte an Zahlungsstatt annehmen, guten, Top Deliverywagon, Pferdegeschirr, nur $100; auch einzeln. Auch Sonntags. Nachzufragen 209 Webster Ave.

Zu verkaufen: Fehlerfreies junges Pferd, 2½ Jahre alt. 1319 Bronson Str., nahe Center Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig. 136 Cornelia Str., hinten.

Muß verkaufen: Ledertop-Buggy und leichter Deliverywagen. Gebrauche Geld. 554 Dickson Str.

$160 kaufen beinahe neues Leder Top Buggy, nur einige Male gebraucht. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Top Grocerywagen. Sehr billig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Expreßwagen, billig. 933 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Panel Topwagen, passend für Laundry. 692 North Park Ave.

Zu verkaufen: 6jähriges starkes Pferd, Topwagen und Geschirr nebst Route. Nachzufragen Sonntag. 692 North Park Ave.

Zu verkaufen: Großer englischer Vollblut-Bulldog, ausgezeichneter Watchhund. 104 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: 3 Ulmer Doggen, 9 und 3 Monate alt, 1 St. Bernhardiner. 520 N. Market Str.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, $20. 49 Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, $15. 1027 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Guten Topwagen, offenes Delivery-Buggy und Leder Top Bugy. 906 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Topwagen. 991 N. Halsted Str.

$20 kaufen gutes Pferd. 991 N. Halsted Str.

Gefunden: Großer Mastiff mit Geschirr. Vorzusprechen 7 Tell Place.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, sehr billig. 180 Fry Str. mmja

Zu verkaufen: 4 Jahre altes Pferd, Geschirr und Topbuggy. 251 W. Polk Str. Hagen. frsa

Zu verkaufen: Leichter Topwagen. 839 Hinman Str. ff

Zu verkaufen: Zwei junge Pferde, billig. 606 W. 14. Str., im Store. ff

Zu verkaufen: Ein zuverlässiges Pferd; Wahl unter zweien. 918 Diversey Ave. ff

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner Laundry-Wagen. 1750 Milwaukee Ave. dff

Noch nie dagewesen: Kommt überzeugt Euch! Papageien, sprechende Papageien, Papageien, 500 Henezianische, doppelte Gelbköpfe, müssen diese Woche spottbillig verkauft werden. Nur diese Woche. 277 Dearborn Str. 23aglw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Zither, werth $15, für $6. Kann Anfänger Unterricht ertheilen. 757 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Upright Piano. So gut wie neu. 25 West Division Str.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel wegen Abreise nach Deutschland. 254 W. Huron Str., 2. Flur.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$225 kaufen, wenn sofort genommen, den gut gelegenen $800 Grocerystore mit großem Waarenvorrath, eleganter Einrichtung als Bins, Shelves, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Eisbox, Awning, u.s.w. Verkaufe auch an Abzahlung. Dieses ist der größte Bargain je offerirt. Kommt überzeugt Euch. Offen Sonntag Morgens. 831 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, gute Lease, Licenz bezahlt, wegen Abreise von Chicago. R 59, Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market, gutes Geschäft, verlassen die Stadt. 2044 N. Ashland Ave.

Groceries zu verkaufen und der Laden zu vermiethen. 75 Miller Str.

Zu verkaufen oder vermiethen: Saloon oder Butchershop, wegen Todesfall. 3801 Honore Str. jm

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, schöner Store und Backofen, Rente $25 per Monat. $225. 3242 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Zigarrenstore, verbunden mit Restaurant. 776 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Candystore, billig. — 265 Larrabee Str.

Billig! Billig! Billig! Eine sicher noch nie dagewesene Gelegenheit bietet euch mein hochelegantes Zigarren-, Candy-, Schreibwaaren- und Laundry-Geschäft. Alles zusammen zu dem Spottpreis von $160, wenn sofort genommen. War immer werth $500. Miethe mit prachtvoller Wohnung, Pferdestall, Wagenremise läßt sich leicht abvermiethen. Sommer $18, Winter $15. Kommt sofort. 1708 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Barbiergeschäft. $65. Guter Gewinn. Billige Miethe. Gute Brotstelle für den rechten Mann. 205 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Kaffeeroute. Zu erfragen 108 Orchard Str.

$150 kauft gut gelegenen Grocerystore, vollständiger Waarenvorrath, wunderschöne Einrichtung, Bins, Shelves, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Icebox, Awnings, Oiltanks, Thee- und Kaffeekannen u.s.w. Kann wenn gewünscht weggenommen werden. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 915 Central Park Ave., nahe West North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein guter Grocerystore. Vollständiges Waarenlager, verbunden mit Saloon. Verkauft 2 Barrel Bier täglich. Voller Stock, nur $500 kauft alles zusammen. Kommt sofort. 32 Cleveland Ave., Ecke Sullivan.

Zu verkaufen: Zwei erster Klasse Eck-Saloons. Star Brewery, Fulton und Rockwell Str. smo

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft, billig, wenn sofort genommen, da ich die Stadt verlasse, Geschäft in gutem Stand, Kundschaft ausgezeichnet, zahlt jetzt $100 per Monat Profit. Kann noch bedeutend vergrößert werden. Nachzufragen 243 Hirsch Str., oben.

Zu verkaufen: Schneidershop, 4 Maschinen und Knopflochmaschinen. 616 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in Chicago, gerade über'm Park gelegen, zwischen zwei großen Brick Yards, mit gutem Schnaps-Trade, ist wegen Krankheit des Eigenthümers billig zu verkaufen. Kommt und überzeugt Euch selber. Zu erfragen 3402 Western Ave., Ecke 34. Str. —di

Zu verkaufen: Ein kleines Milch-Geschäft. Zu erfragen 2734 Portland Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Groceries, Shelvings, Counters, Scales, Oiltank, Kaffeemühle, Showcases u. s. w. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zigarren-Store an 6 Ecken; Goldmine für Zigarrenmacher. Keine Agenten. Näheres 812 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen. 95 Parmelee Str. frsa

Zu verkaufen: Oel- und Gasoline-Geschäft. 2060 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Wegen Europareise ist mein Fleischergeschäft billig zu kaufen. 3557 Wallace Str. fsa

Zu verkaufen: Best zahlender Cash Grocerystore an der Nordseite; billig. Chas. Branch, bei Steele, Wedeles, Ecke S. Water und La Salle Str. ff

Zu verkaufen: Ein Saloon und Boardinghaus; gute Boarders; neben Brauerei. 340 W. 12. Str., ein Bargain. ff

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 180 W. Randolph Str., Haymarket. 22aglm

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Bicycle-Repair-Geschäft. Eigenthümer will nach Deutschland. R. O. 11. Abendpost. mmj

Zu verkaufen: Butchershop, sehr billig. Muß verkauft werden wegen Abreise nach Europa. Zu erfragen 561 Wells Str. dja

Zu verkaufen: Meatmarket mit Wurst-Einrichtung; alte Lage, gute Fixtures. Verkaufe wegen Bauen. Ecke 14. und Laflin Str. mmija

Zu verkaufen: Das beste Boardinghaus, immer gut besetzt, keine Konkurrenz in der Umgegend. Eigenthümer 9 Jahre am Platz. Wegen Abreise. Keine Agenten. E 37, Abendpost. 15ag,mijsa3w

Zu verkaufen: Milchgeschäft mit Pferd und Wagen. 529 S. Jefferson Str. ddja

Zu verkaufen: Butchershop nebst Pferd und Wagen, gutgehendes Geschäft. Zu erfragen 147 Clybourn Pl. Fred. Warnecke. dja

Zu verkaufen: Nachweislich guter Vorstadt-Saloon, $2000. Adresse U 41, Abendpost. dfrsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur., zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Zeimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maijj

Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen: 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 11ag,jmolmt

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 18agdojamolm

Aufgepaßt! Wer hat $1000 baares Geld? Kann in einigen Wochen $3000 daraus machen, kein Humbug. Adresse A B 140, Abendpost.

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Elternloses Mädchen mit $16,000 geerbtes Vermögen, wünscht sich mit einem jungen Mann von ehrenhaftem Charakter zu verheirathen. Anonyme Briefe unberücksichtigt. Offerten erbeten unter A. 53, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Gutes Farmland im Zentrum Wisconsins! Wisconsin!

Die Sammelstätte des anerkannten Wachsthums.

Wir offeriren allen ernst Denkenden und besorgten Familienvätern, überhaupt allen Klassen der strebsamen Bevölkerung, unser auf viele tausende sich belaufende Acker guten Farmlandes zur Gründung eines eigenen Heimes und einer gediegenen Existenz.

Der Boden unseres Farmlandes ist vorzüglich üppig, ist 2½ bis 5 Meilen von der prachtvollen Stadt Neysville, durch selbe die Chicago, St. Paul, Minneapolis und Omaha Bahn, welche zum System der North Western Bahn gehört, läuft, entfernt, in deren nächster Nähe der Schwarze River fließt, und ist mit dem fruchtbarsten Wachsthum begünstigt, liegt auf einem herrlichen Plateau im Herzen Wisconsins, hat den größten Feldfrucht-Transport, die größten Viehzüchtereien des Landes, und ist nach allen Richtungen hin mit Deutschen angesiedelt, hat vorzügliche Straßen und Wege, krystallreines Wasser, namentlich ein gesundes Klima. Die Stadt hat eine große deutsche, 2 englische Zeitungen, 5—6000 Einwohner, vollständiges Wasserwerk, elektrisches Licht, 2 Banken, 8 Hotels, 20 Logen und Vereine, ein großes Opernhaus, eine Milizkompagnie und vorzügliche Schulen und Kirchen. Indem wir alle Auslustigen nach unserer Office behufs Einsicht in unsere Karten und Maps einladen, offeriren wir gutes Land von $5 bis $10 den Acker, sichern wir die annehmbarsten Bedingungen, namentlich Zahlungsraten nach eigenem Gutdünken und Belieben zu und bitten um lebhaften Zuspruch. A. B. Adams & Comp., Room 2, 163 E. Randolph und Ecke La Salle Str., Chicago. 23ag,djd,1m

Eine Familie
In einem Hause
Auf einer Lot
Ist die einzig richtige, gesunde und angenehme Art zu leben.

Wenn Ihr nach Kedzie Ave. und 38. Str. kommen und sehen wollt, welch ein angenehmes Heim Ihr in einer dieser gut gebauten, hübschen, neuen Cottages haben könnt und erfahrt, daß Ihr eine davon mitsammt der großen, schönen Lot, auf welcher sie steht, für nur $1000, $100 Baaranzahlung und monatlichen Abzahlungen von $8, kaufen könnt, so ist es beinahe sicher, daß Ihr keinen Dollar Rente mehr für Eure gegenwärtigen ungesunden und unbequemen Miethshausquartiere ausgeben wollen werdet.

Bedenkt, daß dies die dritte Serie Cottages ist, welche ich in dieser Saison gebaut habe, und daß sie beinahe ebenso schnell verkauft werden, als sie fertig gebaut sind. Verliert demnach keine Zeit, sondern erkundigt Euch schnell.

Archer Ave.-Cars bezeichnet „Kedzie Ave." bringen Euch ohne Wagenwechsel bis vor die Officethüre. Offen täglich mit Ausnahme von Sonntag.
W. H. Bowman,
dja Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weiterer Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Daß das Land gut ist, beweist sich dadurch, daß immer mehr hingehen und daß ein jeder der hingeht, auch kauft. Es ist noch keiner mit gewesen, der nicht gekauft hat; auch nicht einer. Es haben bis jetzt 31 Familien von Chicago ausgekauft. Holt Euch Namen und Adressen von solchen Leuten. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 1jp2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis	$2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Yondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Billige Häuser und Lotten an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjddj
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Sehr billig, 450 Acker gutes Farmland mit Haus und Stallung, mit Pferden und Kühen und Geräthschaften, 64 Meilen von Chicago, an der Baltimore und Ohio R. R., 2 Meilen von der Station Union Center, für $10,000. John Gunzenhauser, 38 S. Clark Str. mmsa

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. sabw

Zu verkaufen, zu vermiethen oder zu vertauschen für gutes Real Estate, eine Farm, 80 Acker Bauland, 35 Acker Weide. Eigenthümer zu alt, es weiter zu bebauen. Näheres bei Joseph Brauneis, 988 W. Lake Str. ja

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. djjbw

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; ferner Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen. — Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2aglmt

Habe eine gute Baulot, welche ich sofort zu irgend einem Preis verkaufen muß. Habe letztes Jahr $475 zurückgewiesen. $50 baar kaufen sie jetzt für $300. Uebrigen $250 zu $12.50 monatlich. Adresse F 50, Abendpost. 27ag,1w

Verkaufe Brick-Cottage und Lot an der Nordwest-Seite äußerst billig. Dieses ist die beste Kaufgelegenheit, die je geboten wurde. Adr. E. 57, Abendpost.

Zu verkaufen: Bargains, Lotten nahe Douglas Park, $625, $725, $825, auf leichte Abzahlungen. C. R. Pfeiffer, 189 La Salle Str., Zimmer 820.

Zu verkaufen: Lot und Haus, 75 bei 22 Fuß, 2 Stock, Storefront, Basement, Barn, $5200; baar $1500, oder zu vertauschen gegen Farm. John Groß, 5525 Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine gute 6 Zimmer-Cottage oder ein gutes 2stöckiges Haus, modern, an der Nordseite oder Lake View, für $2000 bis $5000. Offerten erbeten C 60, Abendpost.

Zu verkaufen: 2 gute Geschäftslotten an Belmont Ave., zwischen Herndon und Southport. Südliche Front. $1950 jede. Zu erfragen 65 Tell Court, Mittel-Flat, Nordseite.

Zu vertauschen: Eine gute Geschäftslot in Lake View, werth $2000, für 1 oder 1½ Residenzlot. Offerten erbeten U 44, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain: Clybourn Ave., nahe Halsted, 3 Stock und Basement Brick, Store und Flats, 25 bei 76 und große Lot. Das Gebäude kostet $8500, Lot $3500. Alles für $8000. Peterson & Bay, S. W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

Zu vertauschen: 6 schuldenfreie Lotten in East Chicago im Werthe von $1200, für einen nachweislich rentablen Saloon. H., 428 S. California

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot zwischen Fullerton und North Ave., östlich von Halsted Str., nicht über $6000; keine Agenten. Offerten P O 46, Abendpost.

Zu verkaufen: Neues, schönes 12-Zimmer Haus, Badezimmer, Watercloset, Gas, Boiler, Küchenzug, elektrische Klingel, Baywindow und Porches. Muß verkaufen. Preis nur $2300. $700 Baar. Nachzufragen 843 West North Ave.

Zu verkaufen: Schönes 12 Zimmer-Haus an Melrose Str., nahe Depot, Bad, Gas, Veranda, Cement Sidewalk, $3100; werth wenigstens $3900. M'Rose, 718 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: 12 bis 16 Zimmer-Haus zum Wegschaffen; muß nördlich von Centre Str. befindlich sein. M'Rose, 718 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne neue 4 Zimmer-Cottage, nur $1500; nur $100 baar, Rest $15 monatlich, Interessen eingeschlossen; nur 3 Blocks von Lincoln Ave. elektrische Bahn; ferner schöne 6 Zimmer-Cottage, nur $1800, $100 baar, Rest $15 per Monat. nachzufragen John Heim, 1065 Lincoln Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zitherunterricht ertheilt Frl. Dora Mueller. 260 W. Chicago Ave.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen in 30 Stunden lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str.

Englische Sprache für Herren und Damen in Klein-Klassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddj,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Partner! Unverheiratheter Butcher mit $150 bis $200 für flotte Butcherei und Grocery. Offerten C. 51, Abendpost.

Partner verlangt mit etwas Kapital, für eine gute Geschäftsroute. Näheres 20 Ohnsche Str.

Verlangt: Partner, sofort, mit etwas Geld, in gutgehendes Geschäft. H. Gronemeier, 553 N. [illegible] Str.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 1. September 1894.

[illegible]

Heiraths-Licenzen.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Dr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

[illegible]

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

Einige Stadtwachen rennen herzu. Filippino wird aufgehoben und ins Freie getragen. Hinter ihm drein wälzt sich die Menge, unter Kommentaren, Gefrage und wirrem Durcheinanderschreien.

Mittlerweile ist Angiolillo wie ein Vogel entschlüpft, um der Mutter die gute Kunde zu bringen.

Eine halbe Stunde später war auf dem ganzen Markt von nichts andrem mehr die Rede. Filippino Mantica hatte einen Terno Secco gemacht. Die Nummern waren ihm von Prete Cirillo in Tausch gegen einen Hut gegeben worden.

Vor Abend noch waren Filippino und U Prevete in aller Munde. „Ein großer, großer Treffer! Die einen sagen einhundert-, die andern zwei-, dreihunderttausend. Don Nunziante hat die Police gesehen und sagt, Filippino habe sein und seiner Kinder Leben auf die Nummern gesetzt. — Ach, hätte U Prevete nicht auch uns solch einen Gefallen thun können?"

Es gab förmliche Volksaufläufe in den kleinen Gäßchen, ganz besonders in der Sektion del Mercato, wo des Prete Wohnung lag; Verwunderung, Staunen, Aerger, Neid, Tratschsucht und Leidenschaften aller Art hielten die Gemüther in Aufruhr bis in die späte Nacht hinein.

Auch Gennariello, des Prete Neffe und Bewahrer seines Wohnungsschlüssels, kam aus seiner Butike hervor und mischte sich ins Gedränge. Ebenso erschien gegen Abend Don Ciccio Scuotto, der famose Paglietta oder Advokat der Geistlichkeit, derselbe, an den Don Cirillos Brief gerichtet gewesen war. Er sperrte unter dem wilden Geschnatter zerraufter Frau Basen, welche sich über das Vorkommniß den Mund zerrissen, die Wohnung auf. Sie war leer; seit Donnerstag war der Prete nicht heimgekommen. Vorgestern bei Morgengrauen war er noch von Ciaminella gesehen worden, als er eben im Begriffe war, das Haus zu verlassen; seitdem hatte er sich nicht mehr blicken lassen.

Der arme Gennariello, der sein Handwerkszeug verkauft hatte, um des Oheims Nummern setzen zu können, blieb den ganzen Abend über wie verblödet; kein Wort war aus ihm herauszubekommen. Er war der Gegenstand allgemeinen Mitleides. „Da soll man noch an Verwandtenliebe glauben! Dir, armer Teufel, der Du bist, hat er falsche Nummern angehängt, weil Du seiner Schwester Sohn bist; dem Mann der Donna Chiarina aber, dem hat er die rechten gegeben."

„Ja, Donna Chiarina ist eben ein molliges Weibchen!" meinte ein Wasserträger. „Wer schenkt einem netten, drallen Kind nicht gern etwas?"

„Ich lasse mir's nicht nehmen, da ist der Teufel im Spiel, Ciaminella. Um nichts in der Welt möchte ich einen Soldo von dem Geld anrühren."

„Ich ebensowenig, Carmela. Wer Reichthümer kauft, verkauft seine Seele!"

Nicht geringer war das Gedränge um Filippinos Laden.

Der arme Mann, halbtodt nach Hause geschafft, hatte sein Weibchen halbtodt in ihrem Bette gefunden. Den ganzen Sonntag über gab es nichts als Ohnmachten, Seufzer, Stoßgebete, große Verschwendung von Melissengeist und Orangenblüthenwasser. Zum Glück konnte des Feiertages wegen das Geschäft geschlossen bleiben. Den ganzen Tag über war der Platz dichtgedrängt voll, das Haus förmlich belagert durch eine gaffende Menge, welche in Ermangelung eines Besseren die festgeschlossenen Fensterläden, die Ladenthür, das Schild anstarrte, gerade wie es auf dem Schauplatze einer großen Bluttthat zu geschehen pflegt. Der Arzt selbst konnte nur durch das Nachbarhaus und eine in die Scheidewand gebrochene Oeffnung zu den Kranken gelangen.

In Filippinos Auftrage hatte Don Nunziante, der Notar, den Generaldirektor der königlichen Lotterien, Commendatore Berti, über die Höhe des Gewinnes, sowie die Art und Weise der Behebung desselben befragt; er kam gegen die Mittagszeit mit der Nachricht, daß nach Abzug der Gewinnsteuer und der Kosten noch immer bei vierhundertfünfundfünfzigtausend Lire zur Auszahlung übrig bleiben würden; nicht ganz eine halbe Million, aber wenig darunter.

Die Nennung dieser großen Summe bewirkte bei dem Paare eher ein unbestimmtes Gefühl von Niedergeschlagenheit als sonst etwas. Sie fühlten sich erdrückt; es kam ihnen vor, als wäre das Ganze die Wirkung eines Fiebertraums. Oder steckte vielleicht gar der Teufl dahinter?

Diese Betäubung, dieser Zustand des Schlafwandelns, dauerte bis zum Montag, wo sie sich auf Andrängen des Doktors ein paar Unzen Blut abzapfen ließen....

7. Kapitel.

Zu viel Glück.

Während des Kartengebens nahm U Barone die Gelegenheit wahr und brachte das Gespräch auf die Hypothekarangelegenheit.

„A propos!" wandte er sich leichthin, ohne die Augen vom Tisch zu heben, an den Marchese di Spiano; „es war gestern ein gewisser Prete bei mir, welcher behauptete, wegen der Hypothek auf Santafusca mit Dir in Unterhandlungen zu stehen. Er wolle sie Dir ablösen, und Du habest schon so gut wie zugesagt."

„Ganz richtig. Mein Administrator hat mir von seinem Antrag erzählt und mir die ganze Geschichte als recht vortheilhaft dargestellt. Auf das hin habe ich dem Mann geschrieben, aber seitdem nichts mehr von ihm gehört."

„Ich kann mir ganz gut denken, wer es war," meinte der Baron, indem er die Karten auf dem Tisch ausbreitete. „Aufrichtig, ich hatte schon daran gedacht, den ganzen Steinhaufen zu verkaufen, um meine Spielschulden bezahlen zu können.... aber heute lacht mir das Glück. Wenn Du Zeit hast, will ich Dir Deine Forderung in Coeurs und Carreaus*) zahlen...." Er lachte und sah nach der Uhr. Es war erst zwei, und die Herrschaften unterhielten sich so gut, daß es schade gewesen wäre, so früh aufzuhören.

„Topp," sagte der Marchese. „Ich bleibe so lange, bis ich mein Guthaben verdoppelt oder verloren habe. Meine Forderung als Einsatz."

„Da ich meines Teufels sicher bin, werde ich meinen Vortheil nicht mißbrauchen. Wenden wir einmal diese vier Karten um. Da ist gleich Treffdame... Aber sag mir, Vico, bist Du schläfrig?"

„Ein wenig."

„Rechnen wir also ab. Du bist mir achtzehnhundert schuldig; das reicht nicht zur Bezahlung der Hypothek. Aber ich werde Dir was sagen! Bist Du bereit, alles auf eine Karte zu riskiren, so lasse ich Dir das Abheben. — Da liegt mein Geld."

Der Marchese hob ab und verlor.

„So, jetzt sind wir quitt," lachte der Baron in seinen Bart. „Das Dokument schickst Du mir bei Zeit und Gelegenheit..... Ha, werden sich die Schatten der alten Santafuscas freuen! Die Hypothek, wißt ihr, war wie ein Flecken auf einem alten Gobelin...."

Bald nachher schlief der Baron, todtmüde, durch und durch zerschlagen von den Anstrengungen und Aufregungen des Tages, auf einem Sofa im Spielzimmer ausgestreckt einen tiefen, schweren Schlaf, einen Schlaf, dickflüssig und zähe wie Vogelleim.

Es waren weniger eigentliche Träume, als kurze, blitzgleiche, unzusammenhängende Visionen, die ihn marterten. Sein Geist hatte sich mit der Hartnäckigkeit des Schlafes in gewisse dunkle Syllogismen verbissen, welche, den tiefsten Schlupfwinkeln des Hirns entsprungen, undeutlich und zerrissen, in chaotischer Zerfahrenheit, in fortwährendem Wechsel ihrer Gestalt ihn umkreisten; und die gräßlichen Bemühungen, jenes hirnverrückte Fetzenwerk logisch zusammenzuflicken, verursachten ihm bis in die Lethargie seines Schlafes hinein wahrhaft unerträgliche Beängstigungen, scheuchten ihn mehr als einmal schweißgebadet empor, wie unter dem Drucke eines scheußlichen Alps. Es huschten durch diesen bleiernen Schlaf lichte und dunkle Gegenstände, Stücke Meer, Stücke grauen Mauerwerks, klebrige Fetzen ungelöschten Kalks, Fragmente von Kellerstiegen und feuchtrieselnden Gewölben; und mitten in dem wirren Durcheinander drehten sich seine Vorstellungen um ihre eigene Achse, in Gestalt eines Priesters, der einen Gegenstand aus dem Kehricht herauszusuchen schien. Schließlich war der Priester niemand anders als Doktor Panterre, spaßeshalber als Geistlicher verkleidet; und er grinste, grinste mit seinem gelben Gesicht, aus dem das Jochbein glänzend hervortrat... Und dann schlug plötzlich das Ganze um, und ein Etwas bohrte sich schmerzlich zwischen die Windungen seines Hirns ein, wie eine Zecke, und zischte: „Ein Mensch ist nicht mehr werth als eine Eidechse...."

So schlief er, schnarchend wie ein Bär in der Höhle, bis gegen neun Uhr Morgens.

Er blickte um sich, ohne anfänglich den Ort zu erkennen, wo er sich befand. Durch die großen Fenster hereindringend, goß das fahle Licht eines Regentages seine Melancholie über das wüste Durcheinander, die umgeworfenen Stühle, die Spieltische, die ganze Oede des Raumes, der noch vor wenigen Stunden von Lärm und Gelächter, Witzen, Faustschlägen auf den Tisch und lauten Flüchen widerhallte.

Auf einem silbernen Plateau schimmerte ein Haufen von Goldmünzen und buntfarbigen Bankzetteln. Es war das sein Gewinnst, wie er ihn vor sich auf dem Tisch liegen gehabt, als ihm die Augen zufielen.

Der Anblick des Geldes rief in ihm die letzten Eindrücke dieser Nacht wieder wach. Er erkannte die Lokalität, erinnerte sich, verzweifelt gespielt und verzweifelt gewonnen zu haben, und ein letztes Echo des Getöses, das ihn umschwirrt, klang in seinem verwirrten Kopfe nach.

Obgleich er länger geschlafen als sonst, fühlte er doch seine Augen geschwollen, seinen Mund bitter, sein ganzes Ich von einem Gefühl der Traurigkeit durchdrungen, für die er keinen Grund wußte.... Nach und nach tappte er sich im Dunkel seiner Erinnerungen von Sprosse zu Sprosse empor, wie an einer Leiter, zum Diner im Cafe Europa.... dem Gespräche mit Usilli.... zur Eisenbahnfahrt mit dem Hochzeitspärchen.... zum —

*) Bekanntlich unterscheiden sich die italienischen Karten in Zeichnung sowohl als Bezeichnung von den französischen. Wir haben es vorgezogen, zu leichterem Verständniß diese Bezeichnungen durch die bei uns gebräuchlichen zu ersetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wunderkind.

Im Passagepanoptikum zu Berlin hat sich zum ersten Male in Berlin ein bereits vielbesprochenes Wunderkind sehen lassen, der 1¼jährige Sohn eines Schlächtermeisters in Braunschweig. Der kleine Otto unterscheidet sich in seinem ganzen Wesen durch nichts von einem gewöhnlichen Knaben seines Alters. Seine Bewegungen, seine Sprechweise, seine kleinen Unarten entsprechen in jeder Beziehung seiner Altersstufe; so redet er von sich immer, indem er sich mit seinem Vornamen bezeichnet, spricht noch nicht ganz deutlich, verschluckt einige Buchstaben, deren Aussprache ihm schwer fällt, und verzieht bei jedem Versuch, seinen ziemlich ausgesprochenen Willen zu beschränken, den Mund zum Weinen. Aber in einem Punkte ist Otto seinen Altersgenossen um unterschiedliche Pferdelängen voraus. Er liest ohne jede Schwierigkeit jedes Wort, das ihm vorgelegt wird, gleichviel ob es gedruckt oder geschrieben ist. Die Mutter, die der Vorführung des Knaben beiwohnte, versuchte mehrere Male, ihn irre zu führen, aber es gelang ihr nicht. Von den anwesenden Damen und Herren wurde er auf manche harte Probe gestellt, immer zeigte er sich ihr gewachsen und las wiederholt Worte, deren Bedeutung er unmöglich kennen kann. Auf eine große Tafel hatte man die Worte „Mein lieber Junge" geschrieben. Er las sie ohne Zögern auf den ersten Blick. Darauf nahm man die Tafel weg, löschte die Aufschrift ab und ersetzte sie durch eine andere. Als dem Knaben die Tafel gezeigt wurde, sagte er, ohne auf sie zu blicken: „Ich weiß, da steht: lieber Junge," gleich darauf sah er sich aber die Aufschrift an und las dann ohne Zögern die neue Aufschrift: „Berliner Weißbier und Braunschweiger Leberwurst." Der Junge kann aber auch noch mehr, er liest ebenso fließend mehrstellige Zahlen, doch müssen sie groß und deutlich geschrieben sein. Sein Gedächtniß ist auch in anderer Beziehung außerordentlich entwickelt. So erkannte er unter etwa 30 ihm vorgelegten Ansichten von Berlin sofort „Lottenburg" (Charlottenburg), die Siegessäule, die er mit großem Jubel begrüßte, und das Schiller-Denkmal. Der Knabe ist körperlich vollkommen normal gebaut, hat nur einen sehr stark entwickelten Hinterkopf und ist außerordentlich lebhaft. Er ist nie unterrichtet oder gar dressirt worden. Das Lesen ist ihm eingefallen wie anderen Kindern das Spielen. Er liest gleichsam instinktiv. Es bedarf da für ihn gar keines Nachdenkens: ein schneller Blick auf das bezeichnete Wort genügt ihm, um es sofort richtig auszusprechen. Daß er nicht immer will und nach Ablegung einiger Proben erklärt: „Otto Pöhler hat genug, Otto Pöhler will nicht mehr" und dann einen lustigen Indianertanz auf den „schönen" Zetteln aufführt, beweist, daß der Knabe, so merkwürdig er einerseits beanlagt ist, andererseits wieder ganz normal ist, was auch die vielen Aerzte erklärt haben, von denen er bis jetzt untersucht worden ist.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]



Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station. [illegible]

Monon Route. [illegible]

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Von der Rolle, welche die Lumpen in New York spielen. — „The Church of the Ragpickers" in Roosevelt Str. — Wie es daselbst zugeht. — Das Lumpengeschäft im zweiten Stockwerk und der Gottesdienst im dritten. — Vater Vincinis Obliegenheiten. — „Il palazzo magnifico." — Was Tammany-Hall aus den Lumpen zieht.

New York, 30. Aug. '94.

Ich schmeichle mir, so ziemlich Alles zu kennen, was New York an Kuriositäten aufzuweisen hat, wie sie durch das Völkergemisch unserer Metropole geschaffen werden, aber von der "Church of Ragpickers" hatte ich doch noch nichts gewußt.

Es ist das die volksthümliche Bezeichnung der römisch-katholischen Kirche des St. Joachim in Roosevelt Str. Pater Vincini ist der Pastor dieser Kirche, deren Gemeinde, wie schon der Name des Pastors andeutet, ausschließlich aus Italienern besteht. Die letzteren bilden durchweg die Bevölkerung der Nachbarschaft. Viele von ihnen betreiben das Gewerbe eines Lumpensammlers und da gerade sie getreue Schafe des guten Hirten Vincini sind und zugleich das Erdgeschoß der Kirche als eine Art Lumpen-Börse benutzen, so bekam die Kirche den Namen "Church of the Ragpickers". Der ganze Stadttheil und die Kirche sind so recht ein Spiegelbild der radikalen Aenderungen, welche die untere Stadt in verhältnißmäßig kurzer Zeit durchgemacht hat. Früher war Roosevelt Str. eine durchaus vornehme Straße, und die Kirche der Lumpensammler war damals eine respektable Methodisten-Kirche. Jetzt steht neben der Kirche ein schmutziges Logirhaus und an der anderen Seite eine nicht minder schmutzige Grocery, wie sie in den New Yorker „Slums" typisch ist. Die ganze Gegend wimmelt von gewöhnlichen Schnapskneipen, wo die „Toughs" und allerlei verdächtiges Gesindel ihr Wesen treiben.

* * *

Wer sich den etwas gefährlichen Spaß machen wollte, das originelle Gotteshaus aufzusuchen, würde ganz zweifellos zunächst daran vorüberlaufen. Von außen sieht es allem Anderen ähnlich, nur nicht einer Kirche. Nicht blos, daß das Erdgeschoß als Börse dient, auch das erste Stockwerk muß zum Lumpengeschäft dienen. Der ganzen Länge und Breite nach ist dasselbe nämlich mit den Lumpen angefüllt, welche die Sammler hier zusammengeschleppt haben. Und mitten unter all dem schmutzigen übelduftendem Zeug sind ameisengleich Männer, Frauen und Kinder emsig an der Arbeit, die Lumpen zu sortiren und zu verpacken. Die fertigen Ballen werden mit Hilfe einer Winde zum Fenster hinaus auf die Straße hinabgelassen oder es werden die neu angekommenen Säcke in gleicher Weise von der Straße aus hinaufgewunden. Dazu das übliche Geschrei und der Lärm des italienischen Mitbürgers, die lachenden, schwatzenden, packenden und mit den Händen in der Luft herumfuchtelnden Gruppen auf dem Seitenweg — und man wird zugeben, daß dieses Leben und Treiben unmittelbar vor einer Kirche etwas befremdend wirkt.

Das Lumpengeschäft, das hier betrieben wird, ist das größte seiner Art in ganz New York. Es ist in den Händen einer italienischen Firma, welcher auch das erste Stockwerk gehört. Sie hat es von Vater Vincini eigens für ihre Zwecke gemiethet, ein Beweis, daß der fromme Herr das Angenehme mit dem Nützlichen, das Religionsgeschäft mit dem Lumpengeschäft zu verbinden weiß. Und wer kann's ihm verdenken? Wo Alles Geld macht, kann die Kirche nicht müßig zuschauen. Ueberdies braucht er eine ständige Einnahme. Die Italiener sind zwar fromm, aber furchtbar knickerig in ihren Zahlungen für die Kirche. Für ein paar lumpige Cents erwarten sie ganze Haufen von Religion sozusagen.

Die eigentliche Kirche, d. h. der Ort, wo der Gottesdienst vor sich geht, befindet sich im dritten Stockwerk, also gerade über dem Lumpen-Lagerraum. Da ergeben sich denn oft die drolligsten Situationen. Wenn im dritten Stockwerk die Messe zelebrirt wird, stimmen die Lumpensammler im zweiten Stockwerk darunter in den Gesang über ihnen ein, wobei sie ruhig weiter arbeiten. Zur Zeit der Messe herrscht in der Kirche selbst ein ununterbrochenes Gehen und Kommen. Der Peanut-Verkäufer, der Fruchthändler aus der Nachbarschaft, der Arbeiter mit seiner Schaufel und der kleine Stiefelputzer mit seinem Putzkasten — sie alle kommen auf kurze Zeit zu dem Gottesdienst und gehen dann wieder. Ihre Geräthschaften nehmen sie ruhig mit in das Heiligthum. Wie das bei den Italienern so Sitte, bekleidet der Seelenhirte das Amt eines Patriarchen in seiner Gemeinde. So ist denn auch Pater Vincini eine Art Mädchen für Alles gegenüber seinen getreulichen Schafen. Er tauft sie, konfirmirt sie, traut sie und begräbt sie. Er schlichtet ihre geschäftlichen Zwistigkeiten und wenn ein Liebespaar Streit hat, so geht es zu Vater Vincini, der es wieder versöhnt.

Eine Sache, die dem guten Vincini viel Aerger bereitet und seinen sonst so vollkommenen Seelenfrieden nicht wenig stört, ist die Neigung seiner Pfarrkinder, sich in der City Hall trauen zu lassen. Irgendwie erscheint diese Art Trauung den naiven Leuten als etwas besonders Großartiges und Imposantes. Denn unmittelbar nach so einer Trauung in der City Hall geht das neuvermählte Paar hin und kauft sich photographische Abbildungen des Stadthauses. Diese Abbildungen schicken sie dann an ihre Angehörigen in Italien, wobei sie darauf aufmerksam machen, in was für einem "palazzo magnifico" sie getraut worden sind. Gegen diesen "palazzo magnifico" kämpft der gute Vincini mit seiner im wahrsten Sinne des Wortes lumpigen "Church of the Ragpickers" freilich vergebens.

Welch ein originelles Bildchen aus unserem buntbewegten New Yorker Leben, diese Lumpensammler-Kirche von Roosevelt Str.!

* * *

Aber wo bekommen diese italienischen Lumpensammler all' ihre Lumpen her? Zum Theil „picken" sie dieselben auf der Straße auf, besonders aus den Aschfässern vor den Hausthüren, zum größten Theil aber aus den Abfällen, welche die Wagen des Straßenreinigungs-Departements aus den Aschefässern der ganzen Stadt sammeln und auf die flachen Boote am Flusse abladen, welche mit den Abfällen in die See hinausfahren und sie in's Meer versenken. Während diese Boote ihre Fahrt machen, sind auf denselben Italiener beschäftigt, die Haufen der Abfälle nach Lumpen zu durchsuchen. Auch hier finden wir neben den Männern die Frauen und Kinder, welche das Sortiren gleich an Bord betreiben. Die Regulationen, denen diese Boote unterworfen sind, lassen an Gewissenhaftigkeit Nichts zu wünschen übrig. Der Abfall darf nur in einer ganz bestimmten Entfernung von der Stadt in's Meer geworfen werden und nur zu der Zeit, wo die Fluth den Abfall in die offene See hinausträgt. Ja, der Abfall selbst wird, bevor er auf das Boot wandert, genau untersucht. Was findet sich da nicht Alles. Neben Schmucksachen, die natürlich sofort zurückbehalten werden, die unbezahlten Rechnungen von Lebemännern, deren Namen stadtbekannt sind, zerbrochene Nippessachen aus vornehmen Häusern, allerliebste Pantöffelchen, jetzt ausgedient, die ehemals an den reizenden Füßen einer pikanten Soubrette oder sonstigen Dame vom Theater saßen und ganze Geschichten erzählen könnten von der Zeit her, wo sie noch helfen mußten, einem Liebhaber den Kopf zu verdrehen u.s.w.

Die Stadt, d. h. Tammany Hall, bekommt für den Kontrakt, wonach die betreffende italienische Firma aus den Abfällen auf den Booten Lumpen heraussuchen darf, jährlich $60,000. Ein Beweis, wie einträglich das Geschäft sein muß. Aber ist das nicht charakteristisch, daß Tammany Hall auch aus dieser Sorte von Lumpen, abgesehen von den zweibeinigen, Geld herauszuschinden weiß! H. Urban.

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs-Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton-Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez- oder Panama-Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt-Exkursions-Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs-Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen Desplaines-Fluß, besondes geeignet für Familien- und Gesellschafts-Pikniks, Angel-Exkursionen und für Sommer-Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent der Chicago & Alton-Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Ill. 14 jldofabw